JAHRESFINANZBERICHT 2009

gemäß § 82 Abs.4 BörseG

C-QUADRAT Investment AG, Wien

Inhaltsverzeichnis

Konzernabschluss C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2009:

Konzerngewinn- und Verlustrechnung	1
Gesamtergebnisrechnung	2
Konzernbilanz	3
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	4
Konzerngeldflussrechnung	5
Beteiligungsübersicht	6
Erläuterungen zum Konzernabschluss	7
Lagebericht Konzern	65
Bestätigungsvermerk Konzern	75

Einzelabschluss C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2009:

Bilanz	77
Gewinn- und Verlustrechnung	78
Anhang	79
Lagebericht	94
Bestätigungsvermerk	100

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	102
Finanzkalender 2010	103
Kursentwicklung C-QUADRAT Investment AG Aktie	103
Kontakt	104

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für den Zeitraum vom 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009

	Notes	2009 *TEUR*	2008 *TEUR*
Provisionserträge	1	37.509	28.061
Sonstige betriebliche Erträge *)	2	222	2.988
Gesamterträge		**37.731**	**31.050**
Provisionsaufwendungen		-21.109	-15.807
Personalaufwand	3	-7.431	-7.151
Sonstiger Verwaltungsaufwand *)	4	-4.067	-6.740
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-922	-1.023
Betriebsergebnis vor Abschreibungen		**4.202**	**327**
Abschreibungen	6	-1.599	-4.074
Betriebsergebnis		**2.602**	**-3.747**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	7	2.153	-1.378
Finanzerträge	8	272	2.855
Finanzierungsaufwendungen	9	-973	-1.157
Ergebnis vor Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs		**4.055**	**-3.427**
Ertragsteuern	10	1.643	180
Ergebnis nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs		**5.698**	**-3.247**
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	20	0	-8.912
Jahresüberschuss/-verlust		**5.698**	**-12.159**
davon den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbar		5.697	-11.623
davon den Minderheiten zurechenbar		1	-536
Ergebnis je Aktie des fortzuführenden Geschäftsbereichs			
- unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	11	1,31	-0,74
Ergebnis je Aktie des aufgegebenen Geschäftsbereichs			
- unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	11	0,00	-1,92

*) Vorjahreswerte wurden angepasst; siehe hierzu Ausführungen zu 2 und 4 in den Erläuterungen zum Konzernabschluss

C-QUADRAT Investment AG
GESAMTERGEBNISRECHNUNG
für den Zeitraum vom 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009

	2009	2008
	TEUR	*TEUR*
Jahresüberschuss/-verlust	**5.698**	**-12.159**
Sonstiges Ergebnis:		
Netto-Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	19	23
Wertminderung von neu bewerteten Vermögenswerten	0	-652
Währungsumrechnung	27	-22
Steueraufwand	-5	-6
Sonstiges Ergebnis	**41**	**-656**
Gesamtergebnis	**5.738**	**-12.816**
davon den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbar	5.737	-12.280
davon den Minderheiten zurechenbar	1	-536

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNBILANZ
zum 31. Dezember 2009

VERMÖGEN	Notes	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	13	181	3.271
Sachanlagen	13	618	883
Anteile an assoziierten Unternehmen	14	7.070	5.296
Finanzielle Vermögenswerte	15	136	3.272
Sonstige Vermögenswerte	17	300	0
Latenter Steueranspruch	26	1.606	171
		9.912	12.893
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen an Kunden	16	8.875	5.742
Finanzielle Vermögenswerte	15	379	647
Sonstige Vermögenswerte	17	2.940	3.075
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	18	10.547	13.529
		22.742	22.994
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe und langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	19	3.857	0
Summe Vermögen		**36.511**	**35.886**
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Grundkapital	21	4.363	4.363
Kapitalrücklagen	21	17.948	17.948
Gewinnrücklagen/Konzerngewinn	21	4.039	-1.657
Sonstige Rücklagen	21	14	-27
Auf die Gesellschafter der Mutter-gesellschaft entfallendes Eigenkapital		**26.365**	**20.628**
Minderheitenanteile		151	159
Eigenkapital		**26.516**	**20.787**
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	0	7.450
Rückstellungen	23	75	85
Latente Steuerschulden	26	5	754
		80	8.288
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	2	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24	6.160	4.124
Sonstige Verbindlichkeiten	25	1.823	1.152
Rückstellungen	23	797	1.316
Ertragsteuerschulden	26	145	217
		8.926	6.811
Schulden in unmittelbarem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	19	989	0
Summe Schulden		**9.995**	**15.099**
Summe Eigenkapital und Schulden		**36.511**	**35.886**

C-QUADRAT Investment AG

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 31. Dezember 2009

	Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital							
	Grundkapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen Konzerngewinn	Sonstige Rücklagen	Neubewertungs-rücklage	Summe	Minderheiten-anteile	Summe Eigenkapital
	TEUR	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*
31.12.2007	**4.363**	**26.554**	**5.724**	**-22**	**652**	**37.271**	**6.132**	**43.404**
Verwendung Kapitalrücklage		-8.605	8.605					0
Veränderung Konsolidierungskreis							-5.430	-5.430
Abgang Minderheitenanteile							-7	-7
Dividendenausschüttungen	0	0	-4.363	0	0	-4.363		-4.363
Gesamtperiodenergebnis	0	0	-11.623	-5	-652	-12.280	-536	-12.816
31.12.2008	**4.363**	**17.948**	**-1.657**	**-27**	**0**	**20.628**	**159**	**20.787**
31.12.2008	**4.363**	**17.948**	**-1.657**	**-27**	**0**	**20.628**	**159**	**20.787**
Abgang Minderheitenanteile							-9	-9
Dividendenausschüttungen	0	0	0	0	0	0		0
Gesamtperiodenergebnis	0	0	5.697	41	0	5.737	1	5.738
31.12.2009	**4.363**	**17.948**	**4.039**	**14**	**0**	**26.365**	**151**	**26.516**

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG
für den Zeitraum vom 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009

	Notes	2009 *TEUR*	2008 *TEUR*
Jahresverlust/-überschuss		5.698	-12.159
Ertragsteueraufwand		-1.643	-180
Finanzergebnis		701	-1.698
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-2.153	1.378
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		1.599	4.074
Veränderung langfristiger Rückstellungen		-10	-4
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-30	735
Verlust aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		0	7.821
Veränderungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte		-2.999	2.696
Veränderungen sonstige Rückstellungen		-518	904
Veränderungen Verbindlichkeiten die nicht der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		2.707	-3.268
Gezahlte Ertragssteuern		-205	-549
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	VI	**3.146**	**-250**
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-156	-316
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Finanzmittel		0	-2.000
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		-9.187	-115
Auszahlung Cash Bestand aufgegebener Geschäftsbereich		0	-1.326
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		0	6.500
Einzahlungen für die Veräußerung von Tochterunternehmen	III, 20	1.000	100
Einzahlungen für die Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		8.228	5.540
Erhaltene Zinsen		200	524
Erhaltene Dividenden		347	2.046
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	VI	**432**	**10.954**
Gezahlte Dividenden		0	-4.363
Gezahlte Zinsen		-98	-380
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		0	157
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-4.451	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	VI	**-4.549**	**-4.587**
Veränderung Finanzmittelbestand	VI	**-971**	**6.117**
Finanzmittel am Anfang der Periode		13.529	7.412
Finanzmittel am Ende der Periode	VI	**12.559**	**13.529**

C-QUADRAT INVESTMENT AG und Tochtergesellschaften

2009

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsoli-dierungs-art
C-QUADRAT Investment AG	Wien	4.363.200	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Deutschland AG	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG	CH-Zürich	100.000	CHF	100,00%	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	2.700.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Portfolio Fonds GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Private Investments AG	Wien	295.572	EUR	98,39%	VK
ARTS Asset Management GmbH	Wien	125.000	EUR	45,00%	EQ
Ariconsult Holding AG	Graz	180.000	EUR	25,10%	EQ

2008

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsoli-dierungs-art
C-QUADRAT Investment AG	Wien	4.363.200	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Deutschland AG	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG	CH-Zürich	100.000	CHF	100,00%	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	2.700.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Portfolio Fonds GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Private Investments AG (eh. Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG)	Wien	295.572	EUR	98,39%	VK
Active Management & Advisory AG	CH-Zürich	100.000	CHF	50,00%	EQ
ARTS Asset Management GmbH	Wien	125.000	EUR	45,00%	EQ
Ariconsult Holding AG	Graz	180.000	EUR	25,10%	EQ

VK - Vollkonsolidiert
EQ - At-equity konsolidiert

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

I. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die C-QUADRAT Gruppe ist mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen eine europäische banken- und versicherungsunabhängige Investmentfondsgesellschaft, verfügt seit 2003 über eine eigene Kapitalanlagegesellschaft mit Bankkonzession und notiert seit November 2006 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse und seit Mai 2008 an der Wiener Wertpapierbörse. Die Kernkompetenz der Gesellschaft liegt zum einen in der Analyse und der Vermittlung praktisch aller in Österreich und Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Investmentfonds sowie im Management und im Vertrieb der eigenen Dachfonds, Einzeltitelfonds sowie von Spezialmandaten für institutionelle Kunden. Auch im Brokerage für Kreditinstitute konnte sich C-QUADRAT in einem weiteren attraktiven Geschäftsfeld in Österreich und Deutschland etablieren. Aus dieser Geschäftstätigkeit fließen der C-QUADRAT Gruppe im wesentlichen Provisionserlöse aus der Vermittlung und der Verwaltung der genannten Produkte zu.

Aufgrund der historischen Entwicklung von C-QUADRAT lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bisher in Österreich, wird aber stetig auf die Central Eastern European-Staaten (CEE-Staaten) und auf Deutschland ausgeweitet.

Der Firmensitz der Konzernobergesellschaft ist in Österreich, 1010 Wien, Stubenring 2. Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 55148a registriert.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde in Übereinstimmung mit der Richtlinie 83/349 EWG (Konzernbilanzrichtlinie) auf Basis der vom International Accounting Standards Board („IASB“) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards („IFRS“), einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des „International Financial Reporting Interpretations Committees“ („IFRIC“), wie sie in der Europäische Union („EU“) anzuwenden sind aufgestellt.

Der vorliegende Jahresabschluss umfasst den Zeitraum 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009 und umfasst neben der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung sowie der Konzernbilanz als weitere Bestandteile die Konzern-Geldflussrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie die Erläuterungen zum Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt und auf Tausend Euro gerundet dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe für das Geschäftsjahr 31. Dezember 2009 wird voraussichtlich am 26. März 2010 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben (Tag der Freigabe zur Vorlage an den Aufsichtsrat durch das Management).

Konsolidierungsgrundsätze
Die C-QUADRAT Investment AG erstellt als oberstes Mutterunternehmen der C-QUADRAT Gruppe einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Alle – direkt oder indirekt – unter dem beherrschenden Einfluss der

Muttergesellschaft stehenden Tochterunternehmen werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die Abschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens und zum Bilanzstichtag der Muttergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen. Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Minderheitsanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Minderheitsanteile werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzerngesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von Minderheitsanteilen wird nach der sogenannten Parent-Entity-Extension-Methode bilanziert. Dabei wird die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des anteiligen erworbenen Nettovermögens als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse im Anlage- und Umlaufvermögen werden eliminiert.

Unternehmen, auf die die Muttergesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assoziierte Unternehmen“) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse der assoziierten Unternehmen und der Gruppe stimmen überein.

2.2. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS bzw. IAS Standards und Interpretationen angewandt. Aus der Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen ergaben sich folgende Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Vom IASB wurde eine Änderung zu **IFRS 2** (aktienbasierte Vergütung) im Jänner 2008 veröffentlicht, wonach Ausübungsbedingungen präziser definiert werden und die bilanzielle Behandlung wirksam annullierter Zusagen geregelt wird. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. Jänner 2009 beginnen und wurden von der EU am 16. Dezember 2008 übernommen. Durch diese Änderung hat sich im Konzernabschluss keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben, da keine in den Anwendungsbereich dieser Neuregelung fallenden Ereignisse eingetreten sind.

Der IASB hat im März 2009 verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten (Änderungen an **IFRS 7**) herausgebracht. Die Änderungen sehen erweiterte Angaben über Bewertungen zum

beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko vor. Unter anderem enthält der geänderte Standard eine Klarstellung, dass die bestehenden Angaben nach IFRS 7 zum beizulegenden Zeitwert getrennt für jede Klasse an Finanzinstrumenten vorgenommen werden muss, und dass eine zusätzliche Angabe jedweder Methodenänderung bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts und der Gründe für die Änderung gemacht werden muss. Weiters wird mit der Änderung eine dreistufige Hierarchie für die Durchführung von Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert eingeführt, wobei eine zusätzlich Angabe für jede Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Vermögensaufstellung anzuführen ist, welche Hierarchiestufe verwendet wurde und welche Umgliederungen zwischen den Stufen vorgenommen wurden. Dabei sind weitere Angaben erforderlich, wann immer Stufe 3 Verwendung findet, einschließlich eines Sensitivitätsmaßes zum Wechsel der Inputdaten. Unternehmen müssen die Änderungen für jährliche Perioden anwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Ein Unternehmen muss im ersten Jahr der Anwendung allerdings keine Vergleichsangaben liefern. Die EU hat die Änderungen am 27. November 2009 übernommen. Für den Konzernabschluss ergaben sich durch die Änderungen keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, führten jedoch zu erweiterten Angaben in den Erläuterungen zum Konzernabschluss.

IFRS 8 (Geschäftssegmente), der die Vorschriften zur Segmentberichterstattung zwischen US GAAP und IFRS durch weitgehende Übernahme des management approach gemäß SFAS 131 vereinheitlicht, wurde angewendet. Die Vorschriften sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. Jänner 2009 beginnen und wurden von der EU am 21. November 2007 übernommen. Der Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für den Konzern zu bestimmen. Aufgrund der Anwendung dieses Standards und des „management approach“ in der Segmentberichterstattung werden entgegen dem bisherigen „risks and rewards approach“ die Geschäftssegmente auf Basis der internen Steuerung von Konzernbereichen abgegrenzt, deren Betriebsergebnis regelmäßig vom Management des Unternehmens in Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden. Für den Konzern ergeben sich neben dem Wegfall der geografischen Segmentierung nur geringfügige Veränderungen der Segmentberichterstattung, da die bisher identifizierten Geschäftssegmente den gemäß management approach identifizierten Geschäftssegmenten „Asset Management“ und „Brokerage & Advisory Services“ weitestgehend entsprechen.

Die im September 2007 vom IASB veröffentlichten Änderungen zu **IAS 1** (Darstellung des Abschlusses) beinhalten Vorschriften, wonach Unternehmen alle Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht aufgrund der Eigentümerstellung erfolgen (d.h. das „vollständige Einkommen“), entweder in einer Aufstellung des vollständigen Einkommens oder in zwei Aufstellungen ausweisen muss. Weiters werden die Bezeichnungen der Abschlussbestandteile innerhalb der IFRS geändert, Unternehmen sind aber nicht verpflichtet, die neuen Bezeichnungen in ihrem Abschluss zu verwenden. Die überarbeitete Fassung tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen und wurde von der EU am 17. Dezember 2008 übernommen. Die Änderungen haben keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern hat sich entschieden, die Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs nicht in einer Aufstellung sondern in Form des „two statement approach“ mit einer Erfolgsrechnung sowie einer eigenständigen Gesamtergebnisrechnung für die nicht aus Transaktionen mit den Anteilseignern resultierenden Nettovermögensänderungen sowie einer Eigenkapitalveränderungsrechnung für die aus Transaktionen mit den Anteilseignern resultierenden Nettovermögensänderungen darzustellen. Der Konzern wird die neuen Bezeichnungen im Abschluss nicht verwenden.

IAS 23 (Fremdkapitalkosten, überarbeitet) wurde im April 2007 veröffentlicht, ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen und wurde von der EU am 10. Dezember 2008 übernommen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wird der Konzern diesen prospektiv anwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Jänner 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen. Für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 ergeben sich durch die Änderungen dieses Standards keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern keine qualifizierten Vermögenswerte angeschafft hat.

Die Änderungen zu **IAS 32** und **IAS 1** (Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses - Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Fall der Liquidation) wurden im Februar 2008 veröffentlicht, sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen und wurden von der EU am 21. Jänner 2009 übernommen. Die Überarbeitungen erlauben in geringem Umfang Ausnahmen, die eine Klassifizierung kündbarer Finanzinstrumente als Eigenkapital gestatten, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen. Die Änderungen der Standards wirken sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus, da der Konzern keine derartigen Instrumente ausgegeben hat.

Der IASB hat am 22. Dezember 2008 eine weitere Änderung von **IAS 39** (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) vorgeschlagen. Im Oktober 2008 hatte der Board den Standard kurzfristig geändert, um Umklassifizierungen finanzieller Vermögenswerte aus den Bewertungskategorien "zur Veräußerung verfügbar" und "zu Handelszwecken gehalten" unter bestimmten Umständen zuzulassen. Mit dem vorliegenden Entwurf will der IASB eine Regelungslücke in diesen Vorschriften schließen. Dabei handelt es sich um die Frage, ob ein Unternehmen, das ein strukturiertes Produkt zum Zeitpunkt seines Zugangs als "zu Handelszwecken gehalten" klassifiziert hat und eine Umklassifizierung vornehmen möchte, das Produkt nunmehr auf das Vorliegen trennungspflichtiger Derivate prüfen muss oder nicht. Der IASB stellt in dem Änderungsentwurf klar, dass **IFRIC 9** (Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate) in diesem Fall nicht anwendbar sei, weil das strukturierte Produkt infolge der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bislang nie auf das Vorliegen eingebetteter Derivate untersucht worden sei. Ergo müsse eine Prüfung zu dem Zeitpunkt erstmalig erfolgen, zu dem ein Unternehmen mit der Umklassifizierung einen anderen Bewertungsmaßstab für den Trägervertrag verwendet. Aus der Änderung ergaben sich keine Auswirkungen, da der Konzern keine Umklassifizierungen vorgenommen hat.

Der IASB hat am 12. März 2009 die Interpretation **IFRIC 9** hinsichtlich eingebetteter Derivate für jene Unternehmen klargestellt, die von den neu geschaffenen Möglichkeiten zur Umklassifizierung Gebrauch gemacht haben, die der IASB im Oktober 2008 veröffentlicht hatte. Nach diesen Regelungen ist es Unternehmen gestattet, bestimmte Finanzinstrumente unter bestimmten Umständen aus der Kategorie der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert umzuklassifizieren. Mit den veröffentlichten Änderungen an **IFRIC 9** und **IAS 39** wird klargestellt, dass bei Umklassifizierung aus der Kategorie der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert alle eingebetteten Derivate neu beurteilt werden und wenn notwendig separat im Abschluss erfasst werden müssen. Die dargestellten Änderungen sind rückwirkend auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden. Da der Konzern von der Umklassifizierung nicht Gebrauch gemacht hat, führen die Änderungen zu dieser Interpretation zu keinen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 13 (Kundenbonusprogramme) wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Die Interpretation wurde von der EU am 16. Dezember 2008 übernommen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Vorteile (Prämien) als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Vorteilen (Prämien) zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Vorteile (Prämien) ausgeübt werden oder verfallen. Da der Konzern keine Kundenbonusprogramme aufgelegt hat, ergeben sich aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 15 (Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien) wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen. Diese Interpretation wurde von der EU am 22. Juli 2009 übernommen und ist rückwirkend anzuwenden. Sie stellt klar, wann und wie Erträge aus der Veräußerung einer Immobilieneinheit und damit verbundene Aufwendungen zu erfassen sind, falls ein Projektentwickler und ein Käufer vor Fertigstellung der Immobilie eine Vereinbarung treffen. Außerdem gibt diese Interpretation Leitlinien zur Bestimmung, ob eine Vereinbarung in den Anwendungsbereich von IAS 11 oder in den Anwendungsbereich von IAS 18 fällt. Diese Interpretation hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da der Konzern keine Immobilienprojekte entwickelt bzw. entwickeln lässt.

IFRIC 16 (Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb) wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Interpretation wurde von der EU am 4. Juni 2009 übernommen und ist prospektiv anzuwenden. Diese Interpretation vermittelt Leitlinien für die Bilanzierung einer Absicherung einer Nettoinvestition. Die Interpretation vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können und wie ein Unternehmen den Fremdwährungsgewinn oder -verlust aus der Nettoinvestition und dem Sicherungsinstrument zu ermitteln hat, der bei Veräußerung der Nettoinvestition umzugliedern ist. Im Konzern ist derzeit nur mehr ein ausländisches Tochterunternehmen mit nicht Euro als funktionaler Währung eingebunden. Der Konzern hat keine Sicherungsinstrumente abgeschlossen und diese Interpretation hat demnach keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Verbesserungen zu IFRS 2008

Im Mai 2008 hat der IASB die endgültigen Änderungen an 20 IFRS nebst dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen und Leitlinien veröffentlicht, die sich aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt des Boards ergeben haben. Die Änderungen basieren auf dem Entwurf, der im Oktober 2007 herausgegeben wurde. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen. Die EU hat die Änderungen am 23. Jänner 2009 übernommen; es gibt zwei Gruppen von Änderungen:

- Änderungen, die Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz oder die Bewertung haben. Diese Änderungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

- Formulierungsänderungen oder editorische Änderungen, die keine oder nur minimale Auswirkungen auf die Bilanzierung haben. Diese betreffen IFRS 7, IAS 8, IAS 10, IAS 18, IAS 20, IAS 29, IAS 34, IAS 40 und IAS 41.

Verbesserungen an IFRS in Bezug auf Darstellung, Ansatz oder Bewertung	
IFRS/IAS	**Gegenstand der Änderung**
IFRS 5 *Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige*	Absicht, einen kontrollierenden Anteil an einem

Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	Tochterunternehmen zu veräußern
IAS 1 *Darstellung des Abschlusses*	kurzfristige/langfristige Klassifizierung von Derivaten

IAS 16 *Sachanlagen*	• erzielbarer Wert • Verkauf von Mietvermögen
IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer*	• Plankürzungen und negativer nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand • Verwaltungskosten eines Plans • Ersetzung des Ausdrucks „fällig werden" („fall due") • Leitlinien zu Eventualschulden
IAS 20 *Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand*	staatliche Kredite mit geringeren Zinssätzen als den marktüblichen
IAS 23 *Fremdkapitalkosten*	Bestandteile von Fremdkapitalkosten
IAS 27 *Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS*	Bewertung eines zur Veräußerung gehaltenen Tochterunternehmens in separaten Abschlüssen
IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen*	• Angabeerfordernisse für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden • Wertminderungen von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
IAS 29 *Rechnungslegung in Hochinflationsländern*	Beschreibung der Bewertungsgrundlage in Abschlüssen
IAS 31 *Anteile an Joint Ventures*	Angabeerfordernisse für Beteiligungen an gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden
IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten*	Angabe der Schätzungen, die zur Bestimmung des erzielbaren Wertes verwendet wurden
IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte*	• Werbe- und Verkaufsförderungsmaßnahmen • Leistungsabhängige Abschreibung
IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*	• Neuklassifizierung von Finanzinstrumenten in die oder aus der Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten Instrumente • Designierung und Dokumentation von Sicherungsbeziehungen auf Segmentebene • anzuwendender Effektivzinssatz bei Aufgabe des Fair Value Hedge Accountings
IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien*	Behandlung von Immobilien im Bau, die als Finanzinvestition gehalten werden
IAS 41 *Landwirtschaft*	• Abzinsungssatz für Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts • zusätzliche biologische Transformationen

2.3. Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen, die noch nicht vorgezogen angewendet wurden

Vom IASB wurden weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Konzernabschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden von C-QUADRAT nicht vorgezogen zur Anwendung gebracht - sofern eine Anwendung möglich wäre - und werden alle erst zu den in den jeweiligen Standards und Interpretationen vorgeschriebenen Zeitpunkten zur Anwendung gebracht werden.

Der IASB hat am 18. Juni 2009 Änderungen an **IFRS 2** (Anteilsbasierte Vergütungen) herausgegeben, mit denen die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen im Konzern klargestellt wird. Die Änderungen stellen eine Reaktion auf Bitten an den IASB dar, klarzustellen, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren soll. Im Rahmen dieser Vereinbarungen erhält das Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen

von Arbeitnehmern oder Lieferanten, aber das Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen hat diese Arbeitnehmer oder Lieferanten zu bezahlen. Der IASB hat seine ursprünglichen Vorschläge vor dem Hintergrund der eingegangenen Stellungnahmen überarbeitet. Die veröffentlichten Änderungen stellen Folgendes klar:

- Ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, muss diese Güter oder Dienstleistungen bilanzieren, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt, und unabhängig davon, ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird.

- Der Board hat klargestellt, dass in IFRS 2 ein "Konzern" die gleiche Bedeutung hat wie in IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS, das heißt, er beinhaltet nur ein Mutterunternehmen und seine Tochterunternehmen.

Mit den Änderungen von IFRS 2 werden auch Leitlinien in den Standard aufgenommen, die vormals in IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2 und IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2 enthalten waren. Daher hat der IASB IFRIC 8 und IFRIC 11 zurückgezogen. Datum des Inkrafttretens für die Änderungen sind Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Sie sind rückwirkend anzuwenden, eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern wendet den Standard nicht vorzeitig an. Aus diesen Änderungen ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die überarbeiteten Standards **IFRS 3R** (Unternehmenszusammenschlüsse) und **IAS 27R** (Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS) wurden im Jänner 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen wurden von der EU am 3. Juni 2009 übernommen. Der Standard führt Änderungen in der bilanziellen Behandlung von nach diesem Zeitpunkt stattfindenden Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken werden. IAS 27R schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) als Eigenkapitaltransaktion bilanziert wird. Deshalb wird aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust entstehen. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Mutterunternehmen und Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregelungen bei Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Die Änderungen gemäß IFRS 3R und IAS 27R werden sich auf künftige Erwerbe, Verluste von Beherrschung und Transaktionen mit Minderheitsanteilen auswirken.

Der IASB hat am 12. November 2009 Änderungen zu **IFRS 9** (Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung) veröffentlicht, mit dem die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten abgedeckt wird. Dieser Entwurf stellt die erste Phase des Projekts zur Ersetzung von IAS 39 dar. Der Standard tritt mit 1. Jänner 2013 in Kraft, eine vorzeitige Anwendung ab 2009 ist gestattet. Eine Anwendung durch Unternehmen in Europa kann erst nach Übernahme durch die EU erfolgen, die jedoch noch aussteht. Die Auswirkungen dieser Änderungen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Der IASB hat am 4. November 2009 Änderungen zu **IAS 24** (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) veröffentlicht, um eine Teilausnahme von den Angabepflichten für regierungsverbundene Unternehmen zur Verfügung zu stellen und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu verdeutlichen. Der Board hat den grundlegenden Ansatz in der Vorgängerversion von IAS 24 in Bezug auf nahe stehende Unternehmen und Personen nicht geändert, nach dem von Unternehmen gefordert ist, Informationen über Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen zur Verfügung zu stellen. Die Änderungen stellen eine Reaktion auf Bedenken dar, dass die früheren Angabevorschriften und die Definition eines

nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu komplex und in der Praxis schwer anzuwenden seien, insbesondere in Umfeldern, in denen staatliche Kontrolle vorherrschend ist. Der überarbeitete Standard soll diesen Bedenken wie folgt gerecht werden:

- Regierungen nahe stehenden Unternehmen wird eine Teilausnahme gewährt. Bis dato mussten Unternehmen, die staatlich kontrolliert oder bedeutend beeinflusst sind, Informationen zu allen Geschäftsvorfällen mit Unternehmen, die vom gleichen Staat kontrolliert oder bedeutend beeinflusst werden, offenlegen. Nach dem überarbeiteten Standard sind weiterhin Angaben erforderlich, die für Adressaten von Abschlüssen wichtig sind. Informationen jedoch, die nur mit hohem Kostenaufwand zur Verfügung gestellt werden können oder von wenig Wert für die Adressaten sind, sind von nun an ausgenommen. Dies wird dadurch erreicht, dass nur Angaben zu solchen Geschäftsvorfällen gefordert sind, die einzeln oder zusammen genommen von Bedeutung sind.

- Es gibt eine überarbeitete Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person.

Mit dem überarbeiteten Standard wird auch klargestellt, dass eine Angabe zu jeder Verpflichtung eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person, etwas Bestimmtes zu tun, wenn ein bestimmtes Ereignis in der Zukunft eintritt oder nicht eintritt, erforderlich ist; dies gilt auch für schwebende Verträge (angesetzt oder nicht angesetzt). Der überarbeitete Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen dieses Standards werden von der EU voraussichtlich im 2. Quartal 2010 übernommen. Da der Konzern nicht mit Regierungen verbunden ist, zusammenarbeitet bzw. bedeutend beeinflusst wird, wird dieser Standard keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Die Änderungen zu **IAS 39** (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Qualifizierende Grundgeschäfte) wurden im August 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die EU hat die Änderungen am 15. September 2009 übernommen. Die Änderungen konkretisieren, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Der Konzern geht davon aus, dass die Änderung sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird, da der Konzern keine derartigen Geschäfte eingegangen ist.

Der IASB hat am 26. November 2009 eine kleinere Änderung an seinen Vorschriften zur Bilanzierung von Pensionsplänen herausgegeben. Die Änderung gilt der Interpretation **IFRIC 14**, die ihrerseits eine Auslegung von IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer darstellt. Die Änderung gilt unter den begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Die Änderung „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften“ tritt verpflichtend zum 1. Jänner 2011 in Kraft und wird von der EU voraussichtlich im 2. Quartal 2010 übernommen. Eine vorzeitige Anwendung ab den Abschlüssen zum Jahresende 2009 ist zulässig. Die Änderung ist rückwirkend vom Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode anzuwenden. Da der Konzern keine Pensionspläne anbietet, wird diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 17 (Sachausschüttungen an Eigentümer) wurde am 27. November 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009

beginnen. Diese Interpretation wurde von der EU am 26. November 2009 übernommen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden und stellt klar, dass eine auszukehrende Dividende anzusetzen ist, wenn die Dividende sachgerecht genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Die auszukehrende Dividende ist zum beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte zu bewerten, der Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Dividende und dem Buchwert der ausgekehrten Vermögenswerte ist erfolgswirksam zu erfassen. Weiters hat ein Unternehmen zusätzliche Angaben zu leisten, wenn die für die Auskehrung an die Eigentümer vorgesehenen Vermögenswerte der Definition eines aufgegebenen Geschäftsbereichs entsprechen. Da die C-QUADRAT Investment AG aufgrund ihrer Dividendenpolitik keine Sachausschüttungen vornimmt, wird diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 18 (Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden) wurde am 29. Jänner 2009 veröffentlicht und tritt für Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 erfolgen. Diese Interpretation wurde von der EU am 27. November 2009 übernommen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden. Durch die Interpretation werden die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen dann entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren (wie bspw. der Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Wasser). In einigen Fällen erhält das Unternehmen von einem Kunden Barmittel, die es ausschließlich dazu verwenden darf, um den Posten des Sachanlagevermögens zu erwerben oder herzustellen, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren (oder um beides zu tun). Da Kunden des Konzerns keine Übertragungen von Vermögenswerten zur Bereitstellung eines dauerhaften Zugangs mit Gütern oder Dienstleistungen vornehmen können, wird diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Der IASB hat am 26. November 2009 **IFRIC 19** (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente) veröffentlicht. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Interpretation ist rückwirkend vom Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode anzuwenden. Die EU wird diese Interpretation voraussichtlich im 2. Quartal 2010 übernehmen. Die Interpretation regelt für den Fall, dass ein Kreditnehmer Eigenkapitalinstrumente zur vollständigen oder partiellen Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an Kreditgeber ausgibt, diese Eigenkapitalinstrumente als "gezahltes Entgelt" nach IAS 39.41 anzusehen sind. Der Kreditnehmer hat daher die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder partiell auszubuchen. Der Kreditnehmer hat die Eigenkapitalinstrumente, die an den Kreditgeber ausgegeben werden, zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, es sei denn, der beizulegende Zeitwert ist nicht verlässlich ermittelbar. Die Eigenkapitalinstrumente werden dann mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet. Wird nur ein Teil der Verbindlichkeit getilgt, muss der Kreditnehmer prüfen, ob irgendein Teil des gezahlten Entgelts eine Änderung der Bedingungen der verbleibenden Verbindlichkeit ausgelöst hat. Wenn das der Fall ist, muss der Kreditnehmer den beizulegenden Zeitwert des gezahlten Entgelts zwischen der getilgten und der noch nicht getilgten Verbindlichkeit aufteilen. Jegliche Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten finanziellen (Teil-)Verbindlichkeit und dem erstmaligen Bewertungsbetrag der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wird nur ein Teil der Verbindlichkeit getilgt, muss der Kreditnehmer prüfen, ob die Bedingungen der verbleibenden Verbindlichkeit wesentlich geändert wurden (unter Berücksichtigung jeglichen Teils der gezahlten Gegenleistung, die dem verbleibenden Teil der Verbindlichkeit zugewiesen wurde). Wenn es zu einer wesentlichen Änderung kam, muss der Kreditnehmer die Tilgung der alten verbleibenden Verbindlichkeit und den Ansatz einer neuen Verbindlichkeit bilanzieren (s. IAS 39.40). Da der Konzern derzeit keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern ausweist und im Falle einer Verbindlichkeit gegenüber Kreditgebern

voraussichtlich auch keine Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten zur Tilgung einer solchen Verbindlichkeit in Erwägung ziehen würde, wird diese Interpretation voraussichtlich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Verbesserungen zu IFRS 2009

Im April 2009 hat der IASB die endgültigen Änderungen an 12 IFRS nebst dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen und Leitlinien veröffentlicht, die sich aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt des Boards ergeben haben. Das jährliche Verbesserungsprojekt des IASB bietet die Möglichkeit, kleinere und nicht dringende Verbesserungen an den IFRS vorzunehmen, die nicht Teil eines anderen Großprojekts sind. Primäre Ziele sind die Beseitigung von Inkonsistenzen sowie die Klarstellung von Formulierungen. Einige Änderungen ziehen wiederum Änderungen an anderen IFRS nach sich. Die jüngsten Änderungen basieren auf dem Standardentwurf vorgeschlagener Änderungen an den IFRS, die im Oktober 2007, August 2008 und Jänner 2009 herausgegeben worden waren. Die meisten Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2010 beginnen und werden vom Konzern nicht vorgezogen zur Anwendung gebracht, wo dies möglich wäre. Die EU wird die Änderungen voraussichtlich im 1. Quartal 2010 übernehmen. Die nachfolgende Tabelle enthält die Standards und die mit den Änderungen behandelten Sachverhalte.

IFRS/IAS/IFRIC	**Gegenstand der Änderung**	**Inkrafttreten für Jahresperioden, die am oder nach dem [...] beginnen**
IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütungen*	Anwendungsbereich von IFRS 2 und der geänderten Fassung von IFRS 3	1. Juli 2009
IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche*	Angaben über langfristige Vermögenswerte (oder Abgangsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten oder als aufgegebener Geschäftsbereich klassifiziert wurden	1. Jänner 2010
IFRS 8 *Geschäftssegmente*	Angabe von Informationen über das Segmentvermögen	1. Jänner 2010
IAS 1 *Darstellung des Abschlusses*	Klassifizierung von Wandelschuldverschreibungen als kurz- oder langfristig	1. Jänner 2010
IAS 7 *Aufstellung der Zahlungsströme*	Klassifizierung von Ausgaben für nicht bilanzierte Vermögenswerte	1. Jänner 2010
IAS 17 *Leasingverhältnisse*	Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Grundstücke und Gebäude	1. Jänner 2010
IAS 18 *Erlöse*	Bestimmung, ob ein Unternehmen als Prinzipal oder Agent tätig ist	n.a. – Änderung nicht verbindlicher Leitlinien
IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten*	Bewertungsobjekt beim Werthaltigkeitstest für den Geschäfts- oder Firmenwert	1. Jänner 2010
IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte*	• Zusätzliche Folgeänderungen aus der geänderten Fassung von IFRS 3 • Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde	1. Juli 2009
IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*	• Behandlung von Vorfälligkeitsentschädigungen als eng verbundene eingebettete Derivate • Ausnahme vom Anwendungsbereich für Verträge auf einen Unternehmenszusammenschluss • Cash flow Hedge Accounting	1. Jänner 2010
IFRIC 9 *Erneute Beurteilung*	Anwendungsbereich von IFRIC 9 und der geänderten	1. Juli 2009

eingebetteter Derivate	Fassung von IFRS 3	
IFRIC 16 *Absicherungen einer Nettoinvestitionen in einen ausländischen Teilbetrieb*	Änderung hinsichtlich der Beschränkung, welches Unternehmen das Sicherungsinstrument halten darf	1. Juli 2009

2.4. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns hat das Management im Vorjahr folgende Ermessensentscheidung getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussten:

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG verlautbarte am 19. Dezember 2008 den geplanten Verkauf der Absolute Plus Unternehmensgruppe. Der Grund für diese strategische Entscheidung war, dass das Management mit einem nachhaltig verschlechterten Marktumfeld im Geschäftsfeld „Hedgefonds“ und gleichzeitig mit einem deutlichen Anstieg der Risiken rechnete. Der Verkauf der Absolute Plus Unternehmensgruppe erfolgte mit Kaufverträgen vom 27. Dezember 2008. Das Management war der Auffassung, dass der aufgegebene Geschäftsbereich „Hedgefonds“ einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig dargestellte. Aufgrund der engen geschäftlichen Beziehungen und der einheitlichen Geschäftstätigkeit innerhalb der Absolute Plus Unternehmensgruppe bestehend aus der Absolute Plus AG, der Absolute Plus Zurich AG und der Absolute Portfolio Management Ltd. wurden diese drei Unternehmen als eine zahlungsmittelgenerierende Einheit betrachtet, auf die der durch den Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Die Absolute Plus Unternehmensgruppe wurde demnach während ihrer Nutzungsdauer als zahlungsmittelgenerierende Einheit behandelt, da sie als Unternehmensbestandteil bzw. Geschäftsbereich inkl. zugehörigen Cashflows betrieblich und für Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden konnte.

Schätzungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen, wobei der Vorstand der Meinung ist, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Abweichungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden.

Im Konzernabschluss wurden in den folgenden Bereichen wesentliche Schätzungen und Annahmen getroffen, die im nächsten Geschäftsjahr zu wesentlichen Änderungen führen können:

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Darüber hinaus erfolgen bei sonstigen langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerten Wertminderungstests, sofern konkrete Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte bzw. die sonstigen langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte zugeordnet sind. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cash-Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash-Flows zu ermitteln.

Zur Ermittlung dieses Nutzungswerts wurden in Vorjahren die geschätzten künftigen Cash-Flows unter Berücksichtigung des Planungsrisikos und Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern (2008: 8,58%), der die aktuellen Markterwartungen

hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Die geschätzten künftigen Cash-Flows wurden für die Jahre 2009 bis 2011 aus der vom Aufsichtsrat genehmigten Detailplanung abgeleitet, für die Jahre 2012 bis 2014 wurde eine vereinfachte Prognoserechnung verwendet. Für darüber hinaus gehende Perioden werden die Prognosezahlen des Jahres 2014 als konstant angenommen.

Zur Darstellung der davon abweichenden Ermittlung des Nutzungswerts des zum 31. Dezember 2009 als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Kundenstocks, der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten C-QUADRAT Private Investments AG – Vermittlung von Wertpapieren – und C-QUADRAT Private Investments AG – Vermögensverwaltung – zuzuordnen war sowie zu den Buchwerten der betroffenen Vermögenswerte verweisen wir auf die Erläuterungen 13.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Da aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise zum 31. Dezember 2009 bei einem nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorlagen, wurde auf Basis der erwarteten künftigen Cash-Flows der Nutzungswert ermittelt. Zur Ermittlung dieses Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cash-Flows unter Berücksichtigung des Planungsrisikos und Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern in Höhe von 9,10% (2008: 8,58%), der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Die geschätzten künftigen Cash-Flows wurden für die Jahre 2010 bis 2012 aus der vom Aufsichtsrat genehmigten Detailplanung abgeleitet, für die Jahre 2013 bis 2015 wurde eine vereinfachte Prognoserechnung verwendet. Für darüber hinaus gehende Perioden werden die Prognosezahlen des Jahres 2015 als konstant angenommen. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 mussten nach Ermittlung des Nutzungswerts jedoch keine Wertminderungen vorgenommen werden.

Zu weiteren Erläuterungen zu den Buchwerten der assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Erläuterungen 7 und 14.

2.5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie zur Veräußerung gehaltene Finanzinvestitionen, welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Bei der Bewertung wurde vom Fortbestand des Konzerns ausgegangen.

Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung folgender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt:

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung der Gesellschaft, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte

und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagsmittelkurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehenden Geschäfts- oder Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden in die funktionale Währung des Konzerns (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs innerhalb der Bilanz und dem Durchschnittskurs innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

	Stichtagskurs		**Jahresdurchschnittskurs**	
in EUR	**31.12.2009**	31.12.2008	**2009**	2008
CHF	**0,672**	0,672	**0,672**	0,638
USD	**0,698**	0,709	**0,704**	0,694
HUF	**0,00368**	-	**0,00371**	-

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Sachanlagen werden über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Bei Durchführung einer größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum der C-QUADRAT Gruppe zuzurechnen ist, werden die gemieteten Sachanlagen gemäß IAS 17 mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder – wenn kürzer – über die Laufzeit des Leasingvertrages, falls mit der Ausübung einer allfälligen Kaufoption nicht zu rechnen ist.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing-, Miet- und Pachtvereinbarungen werden als operatives Leasing behandelt und dem Leasinggeber, Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierbaren Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden, jedoch unbeachtlich künftiger Restrukturierung) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Erwerbers diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit oder eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird, und

- ist nicht größer als ein Segment, das auf dem Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ festgelegt ist.

Innerhalb des Konzerns werden zahlungsmittelgenerierende Einheiten grundsätzlich entsprechend den rechtlichen Einheiten gebildet. In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereichs dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und dem Teil der zurückbehaltenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Immaterielle Vermögenswerte werden über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter einer separaten Aufwandsposition ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und – sofern zutreffend – im sonstigen Ergebnis dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter vergleichbaren Umständen des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in einer separaten Aufwandsposition erfasst. Dies gilt nicht für zuvor neubewertete Vermögenswerte, sofern die Gewinne aus der Neubewertung im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Falle wird die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im Eigenkapital erfasst.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Jahresergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird zum Neubewertungsbetrag erfasst. In diesem Fall ist die Wertaufholung als eine Wertsteigerung durch Neubewertung zu behandeln. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf bei Erhöhung des erzielbaren Betrags in den Folgejahren nicht aufgeholt werden.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Geschäfts- oder Firmenwert

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich überprüft. Ein Werthaltigkeitstest wird auch dann durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit

(oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) bestimmt, der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember vor.

Assoziierte Unternehmen

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes des Anteils schätzt der Konzern seinen Anteil des Barwerts der geschätzten, erwarteten künftigen Cashflows, die vom assoziierten Unternehmen als Ganzes voraussichtlich erzeugt werden. Liegt der so ermittelte Anteil des Barwerts unter dem Buchwert des Anteils, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalles als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als Kredite und Forderungen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt nach ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder –konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinstrumenten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen an Kunden, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie notierte und nicht notierte Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte dürfen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (i) die Einstufung beseitigt oder reduziert erheblich Inkongruenzen, die sich aus der ansonsten vorzunehmenden Bewertung von Vermögenswerten oder der Erfassung von Gewinnen und Verlusten zu unterschiedlichen Bewertungsmethoden ergeben würden; oder (ii) die Vermögenswerte sind Bestandteil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die gemäß einer dokumentierten Risikomanagementstrategie gesteuert und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen, die der Konzern bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und dazu in der Lage ist. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden nach ihrer erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprüngliche angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen. In diese Berechnung fließen alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstigen Entgelte ein, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes, der Transaktionskosten und aller anderen Agien und Disagien sind. Gewinne und Verluste werden im Jahresergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen
Kredite und Forderungen, einschließlich Forderungen an Kunden, sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien beim Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Jahresergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei

vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste im sonstigen Ergebnis, in der Rücklage für nicht realisierte Gewinne, erfasst werden. Zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente, bei denen der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden mit den Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlichen Wertminderungen angesetzt. Bei Abgang von Finanzinvestitionen wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Erhaltene oder gezahlte Zinsen aus Finanzinvestitionen werden als Zinserträge oder Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Kredite und Forderungen
Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz). Der Buchwert des Vermögenswerts wird in Höhe des ermittelten Wertberichtigungsbedarfs reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Es wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten individuell besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen individuell untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, wird der finanzielle Vermögenswert in erwarteter Höhe wertberichtigt.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen an Kunden objektive Hinweise (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden, wird eine Wertminderung vorgenommen. Forderungen an Kunden werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des

Instruments objektiv aus einem Ereignis, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist, resultiert.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.

- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („pass-through-arrangement).

- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt, im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf den übertragenen Vermögenswert ist, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns dem Betrag des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalles als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder als sonstige Verbindlichkeiten kategorisiert. Die Designation der finanziellen Verbindlichkeiten in die Bewertungskategorien erfolgt nach ihrem erstmaligen Ansatz.

Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Folgebewertung

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie mit der Absicht erworben wurden, sie in naher Zukunft zu veräußern. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten dürfen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten designiert werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (i) die Einstufung beseitigt oder reduziert erheblich Inkongruenzen, die sich aus der ansonsten vorzunehmenden Bewertung von Verbindlichkeiten oder der Erfassung von Gewinnen und Verlusten zu unterschiedlichen Bewertungsmethoden ergeben würden; oder (ii) die Verbindlichkeiten sind Bestandteil einer Gruppe von finanziellen Verbindlichkeiten die gemäß einer dokumentierten Risikomanagementstrategie gesteuert und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird, oder (iii) die finanzielle Verbindlichkeit enthält ein getrennt zu erfassendes eingebettetes Derivat.

Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Sonstige Verbindlichkeiten
Sonstige Verbindlichkeiten, einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die sonstigen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die

Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Erläuterung 28 verwiesen.

Fortgeführte Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten

Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet, abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und Tilgungen oder Minderungen. Die Berechnung berücksichtigt sämtliche Disagien und Agien beim Erwerb sowie Transaktionskosten und beinhaltet Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind. Dividenden aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Zahlung erfolgswirksam als erhaltene Dividenden erfasst.

Für eine Analyse der fortgeführten Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Erläuterung 28 verwiesen.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von bis zu drei Monaten. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Geldflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und hiermit in Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und hiermit im Zusammenhang stehende Schulden werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung hochwahrscheinlich ist und der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass dies zum Ansatz eines abgeschlossenen Veräußerungsvorgangs innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung führen wird.

Langfristige Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zu dem niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Vergleichsperiode wurden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

Abfertigungsverpflichtungen

Die Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort zur Gänze als Ertrag oder Aufwand erfasst. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Verpflichtungen berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten in die Berechnung einbezogen.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Die Höhe der Abfertigungszahlungen richtet sich nach der Höhe der Letztbezüge sowie der Anzahl der Dienstjahre. Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter bestehen daher direkte Verpflichtungen des Unternehmens, für die nach IAS 19 zu bewertende Rückstellungen zu bilden sind. Da die Abfertigungsverpflichtungen nur mehr wenige Mitarbeiter betreffen, die schon über viele Jahre in der C-QUADRAT Gruppe beschäftigt sind, wurde wie auch im Vorjahr kein Fluktuationsabschlag angesetzt.

Die Berechnung erfolgt nach den Generationensterbetafeln AVÖ 2008 P – Angestellte (2008: AVÖ 2008 P - Angestellte). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Abfertigungsverpflichtungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Neben dem leistungsorientierten Entgelt, gibt es für Dienstnehmer in Österreich, die nach dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind, einen beitragsorientierten Versorgungsplan. Dafür ist ein gesetzlich vorgeschriebener Betrag in Höhe von 1,53% (2008: 1,53%) der Bruttogehaltssumme an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu entrichten, der im gesetzlichen Personalaufwand erfasst wird. Folglich ist für diese Mitarbeiter eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich.

Pensionsversicherung

Die Beiträge zur gesetzlichen Pensionsversicherung, die ebenfalls im gesetzlichen Personalaufwand erfasst werden, betragen für den Dienstgeber 12,55% (2008: 12,55%) der Bruttogehaltssumme bis zur Höchstbemessungsgrundlage von EUR 4.020,00 (2008: EUR 3.930,00) pro Monat.

Aktienbasierte Vergütung

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2007 erfolgte die Beschlussfassung über eine bedingte Kapitalerhöhung um EUR 436.320,00 durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre zur Bedienung von Aktienoptionen für ein ebenfalls beschlossenes Stock Option Programm für leitende Angestellte, Vorstand und Aufsichtsrat.

Im Rahmen dieses Stock Option Programms erhalten die angeführten Begünstigten das gestaffelt ausübbare Recht (Option), Aktien der Gesellschaft zu einem bestimmten bei Gewährung der Option festgesetzten, nach Tranchen gestaffelten Preis zu erwerben (Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Wenn sich der Aktienkurs und damit der Börsenwert der Gesellschaft positiv entwickelt, haben die Teilnehmer den Vorteil, die Aktien zu dem niedrigeren Optionspreis zu erwerben. Damit ist der wirtschaftliche Wert der Option direkt an den an der Entwicklung des Börsenwerts gemessenen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens gebunden.

Die in diesem Stock Option Programm gewährten Aktienoptionen sind Aktienoptionen im Sinne des § 159 Abs. 2 Z 3 AktG. Eine Aktienoption berechtigt jeweils zum Bezug einer Aktie der C-QUADRAT Investment AG. Durch Abschluss des Teilnahmevertrages und Begebung einer Optionsurkunde entstehen die Rechte und Pflichten des jeweiligen Teilnehmers aus diesem Stock Option Programm.

Die Teilnehmer unterliegen hinsichtlich der Aktien, die sie in Ausübung von Aktienoptionen der Ausübungsperiode 3 (1. bis 31. Mai 2010, Ausübungspreis EUR 65,00) und der Ausübungsperiode 4 (1. bis 31. Mai 2011, Ausübungspreis EUR 75,00) bezogen haben, einer Behaltefrist von 18 Monaten ab dem Tag der Einreichung der jeweiligen Ausübungserklärung bei der Gesellschaft. Die jeweiligen Aktien werden den Teilnehmern daher nur auf ein spezielles Sperrdepot übertragen, sofern sich das kontoführende Kreditinstitut und der Teilnehmer gegenüber der C-QUADRAT Investment AG unwiderruflich verpflichtet, die entsprechenden Aktien während der jeweiligen Behaltefrist nicht zu veräußern oder an einen Dritten zu übertragen.

Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird durch einen externen Sachverständigen unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt.

Die Erfassung von aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen. Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Vergütungsrechte, für deren Ausübbarkeit bestimmte Marktbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Marktbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungsbedingungen erfüllt sind.

Werden die Bedingungen einer Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden Aufwendungen mindestens in der Höhe

erfasst, in der sie angefallen wären, wenn die Vertragsbedingungen nicht geändert worden wären. Das Unternehmen erfasst außerdem die Auswirkungen von Änderungen, die den gesamten beizulegenden Zeitwert der aktienbasierten Vergütungsvereinbarung erhöhen oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind, bewertet zum Zeitpunkt der Änderung.

Wird eine Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente annulliert, wird diese so behandelt, als ob sie am Tag der Annullierung ausgeübt worden wäre. Der bislang noch nicht erfasste Aufwand wird sofort erfasst. Wird die annullierte Vergütungsvereinbarung jedoch durch eine neue Vergütungsvereinbarung ersetzt und wird die neue Vergütungsvereinbarung am Tag ihrer Gewährung als Ersatz für die annullierte Vergütungsvereinbarung deklariert, werden die annullierte und die neue Vergütungsvereinbarungen wie eine Änderung der ursprünglichen Vergütungsvereinbarung bilanziert.

Auf Grund der Tatsache, dass zum Stichtag 31. Dezember 2009 noch keiner der möglichen Begünstigten einen Teilnahmevertrag abgeschlossen hat, um am Optionsprogramm teilzunehmen und demzufolge auch noch keine Optionsurkunde ausgestellt wurde, sind die Optionen zum 31. Dezember 2009 noch nicht begeben (grant-day-method). Da der Leistungszeitraum für das Optionsprogramm bereits im Jahr 2007 begonnen hat, ist der auf das Jahr 2009 entfallenden Personalaufwand anhand der Erwartungen zum Bilanzstichtag zu schätzen. Aufgrund der Kursentwicklung im Jahr 2009 bzw. der erwarteten Kursentwicklung für die restliche Laufzeit wurde der Personalaufwand aus dem Optionsprogramm für das Jahr 2009 mit null bewertet.

Im Falle der Begebung wird der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt werden.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Provisionen

Die Provisionen stellen die Erträge für die Dienstleistungen im Wertpapier- und Fondsmanagementgeschäft dar. Diese werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Die Management-Fee steht für die Verwaltung von fremdem Vermögen für einen bestimmten Zeitraum zu und wird entsprechend abgegrenzt. Die Performance-Fee hängt von der Wertsteigerung des verwalteten Vermögens und zumeist vom Erreichen gewisser Wertgrenzen des Vermögens ab. Diese wird daher bei Erreichen dieser Wertgrenzen erfasst. Die Up-Front-Fee ist eine Fee im Rahmen von Vermittlungsleistungen und wird bei Erbringung dieser Vermittlungsleistung erfasst. Die Vermittlungsfolgeprovision steht für vermittelte Mandate zu, solange diese aufrecht sind. Diese wird daher periodisch abgegrenzt. Agioerlöse bezeichnen die von Kunden zu entrichtenden Ausgabeaufschläge bei Erwerb von Investmentfondsanteilen und werden bei Anfall entsprechend abgegrenzt. Die Provisionsaufwendungen werden bei Anfall in der jeweiligen Periode erfasst.

Zins- und Dividendenerträge

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst, wenn diese entstanden sind. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

Steuern

Tatsächliche Ertragssteuern
Tatsächliche Ertragsteueransprüche und –verpflichtungen für die laufende und die früheren Perioden sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Für die Berechnung des Betrages werden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze und Steuergesetze von den Ländern zugrunde gelegt, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Latente Steuern
Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung

des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern am Bilanzstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst; Steuereffekte aus Transaktionen mit Eigentümern werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst.

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe sind neben der C-QUADRAT Investment AG insgesamt sechs Tochterunternehmen (31.12.2008: 6) vollkonsolidiert und zwei Unternehmen (31.12.2008: 3) at equity einbezogen worden.

C-QUADRAT Investment AG (Mutterunternehmen)	1
vollkonsolidierte Tochterunternehmen	6
at equity Beteiligungen	2
Gesamt	**9**

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 31.12.2007	**13**
davon ausländische Gesellschaften	*7*
im Wirtschaftsjahr 2008 erstmals einbezogen	2
im Wirtschaftsjahr 2008 abgegangen	5
Stand 31.12.2008	**10**
davon ausländische Gesellschaften	*5*
im Wirtschaftsjahr 2009 abgegangen	1
Stand 31.12.2009	**9**
davon ausländische Gesellschaften	*4*

1. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2009

Mit Kaufvertrag vom 30. Juni 2009 verkaufte die C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG, Zürich, ihre 50%-ige Beteiligung an der Active Management & Advisory AG, Zürich, zu einem Verkaufspreis in Höhe des halben bilanziellen Eigenkapitals in Höhe von CHF 55.000,00 da die Gesellschaft keine operative Tätigkeit mehr ausgeübt hat.

2. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2008

Mit Kauf- bzw. Abtretungsvertrag vom 14. Jänner 2008 verkaufte die Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG (nunmehr: C-QUADRAT Private Investments AG) ihre 100%-ige Beteiligung an der Epicon Financial Services GmbH an die Ariconsult Holding AG zu einem Verkaufspreis in Höhe des bilanziellen Eigenkapitals in Höhe von TEUR 217.

Mit Gründungsvertrag vom 12. März 2008 wurden von der C-QUADRAT Deutschland AG als alleinige Gründungsgesellschafterin die C-QUADRAT Portfolio Fonds GmbH sowie die C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH gegründet. Beide Gesellschaften haben ihren Sitz in Frankfurt/Main und dienen ausschließlich der Gründung, Organisation und dem Vertrieb von geschlossenen Dachfonds.

Mit Kaufverträgen vom 27. Dezember 2008 verkaufte die C-QUADRAT Investment AG aufgrund der Aufgabe des Geschäftsbereichs „Hedgefonds“ ihre 50,003%-ige Beteiligung an der Absolute Plus AG, ihre 50,08%-ige Beteiligung an der Absolute Plus Zurich AG sowie ihre 50,002%-ige Beteiligung an der Absolute Portfolio Management Ltd. zu einem Verkaufspreis von insgesamt TEUR 1.000. Der Kaufpreis wurde im Geschäftsjahr 2009 beglichen (siehe auch Erläuterung 20).

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Provisionserträge

Unter den Provisionserträgen sind die Erträge aus dem Wertpapiervermittlungs- und Vermögensverwaltungsgeschäft gegenüber Dritten ausgewiesen.

	2009 TEUR	2008 TEUR
Management Fees	**22.948**	19.851
Performance Fees	**7.617**	523
Vermittlungsfolgeprovisionen	**5.490**	5.755
Upfront Fees	**868**	1.347
Agioerträge	**245**	420
Sonstige	**341**	165
Gesamt	**37.509**	28.061

Die Agioerträge sind aufgrund neuer Abwicklungswege großer Vertriebspartner weiter zurückgegangen. In selbigem Ausmaß sind auch die damit zusammenhängenden Agioaufwendungen gesunken. Aufgrund der positiven Marktentwicklung konnten im Geschäftsjahr TEUR 7.617 (2008: TEUR 523) an Performance Fees vereinnahmt werden.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2009 TEUR	2008 TEUR
Beratungserlöse	**69**	631
Weiterverrechnete Kosten	**6**	74
Gewinn aus Immobilienverkauf	**0**	1.938
Übrige	**147**	345
Gesamt	**222**	2.988

Die Erträge aus den von der C-QUADRAT Gruppe an Investmentfonds weiterverrechneten Kosten wurden im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufgrund einer Umstellung der Verrechnungssystematik werden diese Verrechnungen seit 2009 über Verrechnungskonten geführt und daher werden die daraus resultierenden Erträge nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend um TEUR 408 angepasst.

3. Personalaufwand

	2009 TEUR	2008 TEUR
Löhne und Gehälter	**6.263**	5.786
Gesetzliche Sozialabgaben	**1.052**	1.238
Übrige	**116**	128
Gesamt	**7.431**	7.151

In den Personalaufwendungen sind rund TEUR 786 (2008: TEUR 743) an Dienstgeberbeiträgen zur gesetzlichen Pensionsversicherung sowie TEUR 55 (2008: TEUR 50) an Beiträgen für die betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse enthalten.

4. Sonstiger Verwaltungsaufwand

Der sonstige Verwaltungsaufwand besteht aus Sachaufwendungen.

	2009 TEUR	2008 TEUR
Mietaufwand	**429**	518
Werbeaufwand	**721**	1.543
Rechts- und Beratungsaufwand	**621**	1.047
EDV Aufwand	**729**	773
Sonstiger Büro- und Raumaufwand	**249**	292
Gebühren und Abgaben	**186**	195
Reisekosten	**202**	259
KFZ Aufwand	**406**	546
Weiterverrechnete Kosten	**2**	9
Betriebsversicherung	**127**	107
Schadensfälle	**68**	818
Übrige	**327**	632
Gesamt	**4.067**	6.740

Die Rechts- und Beratungsaufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen für den Abschlussprüfer. Diese betrugen im Geschäftsjahr 2009 für die C-QUADRAT Gruppe insgesamt TEUR 117 (netto) und setzen sich aus TEUR 113 an Aufwendungen für Jahresabschlussprüfungen und Konzernabschlussprüfung sowie TEUR 4 für die Prüfung der Qualitätsstandards der österreichischen Investmentfondsbranche zusammen.

Weitere Bestätigungsleistungen bzw. Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

Die von der C-QUADRAT Gruppe an Investmentfonds weiterverrechneten Kosten wurden im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufgrund einer Umstellung der Verrechnungssystematik werden diese Verrechnungen seit 2009 über Verrechnungskonten geführt und daher werden diese Kosten nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend um TEUR 408 angepasst.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009 TEUR	2008 TEUR
Nicht abzugsfähige Vorsteuern	**883**	951
Verluste aus Anlagenverkäufen	**30**	60
Übrige	**9**	12
Gesamt	**922**	1.023

6. Abschreibungen und Wertminderungen

Im Geschäftsjahr 2009 wurde neben den planmäßigen Abschreibungen ein Impairment Test des Kundenstocks durchgeführt, der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten C-QUADRAT Private Investments AG – Vermittlung von Wertpapieren und C-QUADRAT Private Investments AG – Vermögensverwaltung zuzuordnen ist. Infolge des Impairment Tests wurde eine Wertminderung in Höhe von TEUR -605 (2008: TEUR -3.599) vorgenommen. Weiterführende Ausführungen zum Wertminderungstest finden sich unter den Erläuterungen 13.

7. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrifft die Gewinn- und Verlustanteile aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind. Weiterführende Ausführungen zu den assoziierten Unternehmen finden sich unter den Erläuterungen 14.

8. Finanzerträge

	2009 **TEUR**	2008 TEUR
Kredite und Forderungen	**200**	503
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**72**	644
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zu Anschaffungskosten	**0**	1.708
Gesamt	**272**	2.855

Die Finanzerträge aus Krediten und Forderungen beinhalten ausschließlich Zinserträge aus Bankguthaben und sonstige Zinserträge. Die Finanzerträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten betreffen Erträge aus Investitionen in Stamm- und Vorzugsaktien sowie in Investmentfonds. Die Finanzerträge aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte bewertet zu Anschaffungskosten beinhalteten ausschließlich Erträge aus einer atypisch stillen Beteiligung, die im Vorjahr mit einem Gewinn in Höhe von TEUR 1.550 veräußert wurde.

9. Finanzierungsaufwendungen

	2009 **TEUR**	2008 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**98**	379
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**875**	777
Gesamt	**973**	1.157

Die Zinsen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Verzinsung von Verbindlichkeiten der Kategorie „sonstige Verbindlichkeiten“.

10. Ertragsteuern

	2009 TEUR	2008 TEUR
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand	**133**	459
Latente Ertragsteuern aus temporären Differenzen	**413**	-639
Latente Ertragsteuern aus bisher nicht berücksichtigten Differenzen	**-2.189**	0
Steuerertrag	**-1.643**	-180

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25% und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellt sich wie folgt dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	**4.055**	-3.427
Ertragssteueraufwand/-ertrag zum Steuersatz von 25 %	**-1.014**	857
Abweichende ausländische Steuersätze	**-25**	34
Nicht temporäre Differenzen	**497**	-152
Nicht angesetzte Steuervorteile	**0**	-648
Nutzung bislang nicht berücksichtigter temporärer Differenzen	**2.189**	0
Steueraufwendungen/-ertrag aus Vorperioden	**0**	80
Sonstiges	**-4**	9
Effektivsteuerbelastung	**1.643**	180
Effektivsteuersatz in %	**negativ**	5,3%

Der effektive Steuersatz ist im Berichtsjahr aufgrund der Zuschreibung aktiver latenter Steuern negativ (2008: 5,3%). Weitere Ausführungen zu den latenten Steuern finden sich unter Erläuterung 26.

11. Ergebnis je Aktie

In der 19. außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2007 wurde ein Aktienoptionsprogramm und damit einhergehend eine bedingte Kapitalerhöhung in Höhe von 436.320,00 durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre beschlossen wurde (siehe entsprechende Ausführungen zu „Leistungen an Arbeitnehmer“). Da zum 31. Dezember 2009 noch keiner der möglichen Begünstigten einen Teilnahmevertrag abgeschlossen hat, um am Optionsprogramm teilzunehmen, wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie kein verwässernder Effekt berücksichtigt.

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wurde von folgenden gewichteten durchschnittlichen Stammaktien ausgegangen:

	2009	2008
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	**4.363.200**	4.363.200

Für weitere Ausführungen zur Entwicklung der Stammaktien wird auf Erläuterung 21 verwiesen. Für Ausführungen zu den Ausübungspreisen für die Aktien aus dem Aktienoptionsprogramm verweisen wir auf die Erläuterung zu „Leistungen an Arbeitnehmer“.

12. Segmentberichterstattung

Durch den seit 1. Jänner 2009 in der Segmentberichterstattung anzuwendenden „management approach“ werden die Geschäftssegmente nicht mehr nach primären und sekundären Segmenten unterschieden, sondern auf Basis der internen Steuerung von Konzernbereichen abgegrenzt, deren Betriebsergebnis regelmäßig vom Management des Unternehmens in Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft wird. Die bisher gemäß dem „risks and rewards approach“ identifizierten Geschäftssegmente entsprechen weitestgehend den gemäß „management approach“ identifizierten Geschäftssegmenten „Vermittlung von Wertpapieren“ und „Vermögensverwaltung“. Einzig der bis Ende 2008 dem Geschäftssegment „Vermögensverwaltung“ zugeordnete aufgegebene Geschäftsbereich „Hedgefonds“ hätte nach diesem neuen Ansatz ein eigenes Geschäftssegment dargestellt.

Zum Segment Vermittlung von Wertpapieren gehören die Unternehmen:

C-QUADRAT Investment AG	
C-QUADRAT Deutschland AG	
C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG	
C-QUADRAT Portfolio Fonds GmbH	
C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH	
C-QUADRAT Private Investments AG (Vermittlung von Wertpapieren)	zur Veräußerung gehalten

Dieser Geschäftsbereich beschäftigt sich in erster Linie mit der Abwicklung von Wertpapierverkäufen und Wertpapierankäufen für die Brokeragekunden (vornehmlich Kreditinstitute) sowie der Entwicklung und dem Vertrieb von strukturierten Produkten und Alternative Investments.

Zum Segment Vermögensverwaltung gehören die Unternehmen:

C-QUADRAT Kapitalanlage AG	
C-QUADRAT Private Investments AG (Vermögensverwaltung)	zur Veräußerung gehalten

Dieser Geschäftsbereich beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Verwaltung von fremdem Vermögen im Rahmen von öffentlich aufgelegten Investmentfonds.

Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten beinhalten im Wesentlichen Provisionserlöse und -aufwendungen sowie weiterverrechnete Kosten. Dafür werden die anteiligen Kosten zuzüglich eines Gewinnaufschlages verrechnet. Das dargestellte Segmentergebnis bezieht sich auf den Jahresüberschuss nach Minderheiten. Im Segmentvermögen und in den Segmentschulden sind Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerschulden enthalten.

Im Bereich „Konsolidierung“ werden sowohl die Effekte aus der Intercompany-Eliminierung als auch Sachverhalte die sich ausschließlich auf Konzernebene beziehen ausgewiesen. Daher sind die aus Unternehmenserwerben stammenden Geschäfts- und Firmenwerte sowie

Kundenstöcke nicht im Segmentvermögen enthalten, da diese Vermögenswerte auf Konzernebene gesteuert werden.

Berichtsjahr 2009

	Vermittlung von Wertpapieren TEUR	Vermögens-verwaltung TEUR	Konsolidierung TEUR	C-QUADRAT Gruppe TEUR
Provisionserträge	8.183	31.158	-1.832	37.509
gegenüber Externen	*7.025*	*30.484*	*0*	*37.509*
gegenüber anderen Segmenten	*1.158*	*674*	*-1.832*	*0*
Segmentergebnis	876	3.959	862	5.698
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.153	0	0	2.153
Abschreibung planmäßig	-543	-452	0	-995
Wertminderungen	-302	-302	0	-605
Segmentvermögen	35.445	9.924	-8.858	36.511
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.070	0	0	7.070
Segmentschulden	4.523	7.262	-1.790	9.995
Investitionen	111	45	0	156
Mitarbeiter	44	41		85

Berichtsjahr 2008

	Vermittlung von Wertpapieren TEUR	Vermögens-verwaltung TEUR	Aufgege-bener Geschäfts-bereich TEUR	Konsoli-dierung TEUR	C-QUADRAT Gruppe TEUR
Provisionserträge	8.878	21.067	6.777	-8.661	28.061
gegenüber Externen	*7.780*	*20.281*	*6.552*	*-6.552*	*28.061*
gegenüber anderen Segmenten	*1.098*	*786*	*225*	*-2.109*	*0*
Segmentergebnis	2.098	178	-8.912	-5.524	-12.159
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1.378	0	482	-482	-1.378
Abschreibung planmäßig	-265	-190	-2.572	1.698	-1.329
Wertminderungen	0	0	0	-2.745	-2.745
Segmentvermögen	40.885	1.783	-	-6.782	35.886
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.296	0	-	0	5.296
Segmentschulden	12.737	4.409	-	-2.047	15.099
Investitionen	208	258	-	0	466
Mitarbeiter	66	45	-		111

Die Provisionserträge gegenüber Externen stammen zu 56% (2008: 33%) aus Drittländern. Dabei stammen rund 37% (2008: 21%) aus Deutschland, rund 11% (2008: 9%) aus Großbritannien sowie rund 8% (2008: 3%) aus anderen Ländern. Die Länderaufteilung ist der von der C-QUADRAT Gruppe monatlich an die Österreichische Nationalbank (OeNB) zu übermittelnden Meldung zur statistischen Erfassung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs (ZABIL) entnommen. Weitere Informationen zu geografischen Gebieten sind nicht verfügbar.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

13. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für die Jahre 2008 und 2009 ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Kundenstöcke und Rechte beinhalten im Wesentlichen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Kundenstock). Dieser Vermögenswert wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 8 Jahren linear abgeschrieben.

Aufgrund der im Vorjahr abgegangenen Kundenstöcke und Firmenwerte sowie der durchgeführten Wertminderungen von Kundenstöcken und Firmenwerten verblieb ein Kundenstock in Höhe von TEUR 3.000, der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten C-QUADRAT Private Investments AG – Vermittlung von Wertpapieren und C-QUADRAT Private Investments AG – Vermögensverwaltung zuzuordnen ist. Dieser wurde im Geschäftsjahr 2009 entsprechend seiner Restnutzungsdauer zum 31. Dezember 2009 auf einen Buchwert in Höhe von TEUR 2.347 planmäßig abgeschrieben.

Die C-QUADRAT Private Investments AG wurde mit Kaufvertrag vom 29. Jänner 2010 veräußert (siehe auch Erläuterungen 19 und 30). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 waren noch finale Verkaufsverhandlungen im Gange, jedoch war die Höhe des Kaufpreises bereits ausverhandelt und fixiert.

Für die Ermittlung der Werthaltigkeit des Kundenstocks, der diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen ist, wurde zum 31. Dezember 2009 ein Wertminderungstest dahingehend durchgeführt, dass der Barwert des Kaufpreises dem abgehenden Nettoreinvermögen gegenübergestellt wurde. Die sich daraus ergebende Wertminderung des Kundenstocks beträgt TEUR -605 (2008: TEUR -3.599). Weitere Ausführungen finden sich in Erläuterung 19.

Aufgrund der zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestehenden Verkaufsverhandlungen wurde die C-QUADRAT Private Investments AG einschließlich dem ihr zugeordneten Kundenstock (nach Wertminderung) in Höhe von insgesamt TEUR 1.742, der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten C-QUADRAT Private Investments AG – Vermittlung von Wertpapieren und C-QUADRAT Private Investments AG – Vermögensverwaltung zuzuordnen war, als langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten wird, klassifiziert (siehe auch Erläuterung 19).

Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen betrieblich genutzte Gebäudeeinbauten und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt.

Die C-QUADRAT Gruppe hat für verschiedene Anlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge) Leasingverträge mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen. Für diese Leasingverträge bestehen keine Kaufpreis- oder Verlängerungsoptionen. Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse:

	31.12.2009 **TEUR**	31.12.2008 TEUR
bis zu einem Jahr	**142**	150
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	**197**	256
Gesamt	**339**	406

Anlagenspiegel 2009

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen						
	Stand 1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 1.1.2009	Jahresab-schreibung	Wert-minderungen	Abgänge	Stand 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008
Software	882	69	422	528	611	144	0	407	347	**181**	**271**
Kundenstock, Rechte	6.060	0	6.060	0	3.060	653	605	4.317	0	**0**	**3.000**
Geschäfts- oder Firmenwert	2.161	0	2.161	0	2.161	0	0	2.161	0	**0**	**0**
Immaterielle Vermögenswerte	**9.103**	**69**	**8.643**	**528**	**5.832**	**797**	**605**	**6.885**	**347**	**181**	**3.271**
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.716	87	295	1.508	833	198	0	141	890	**618**	**883**
Sachanlagen	**1.716**	**87**	**295**	**1.508**	**833**	**198**	**0**	**141**	**890**	**618**	**883**

Der Buchwert des Kundenstocks in Höhe von TEUR 1.742 wurde zum 31. Dezember 2009 als langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten wird, klassifiziert (siehe auch Erläuterungen 13 und 19).

Anlagenspiegel 2008

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen								
	Stand 1.1.2008	Währungs-änderungen	Veränderung Konsolidie-rungskreis	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2008	Stand 1.1.2008	Währungs-änderungen	Veränderung Konsolidie-rungskreis	Jahresab-schreibung	Wert-minderungen	Abgänge	Stand 31.12.2008	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007
Software	760	0	-7	136	7	882	461	0	-2	157	0	5	611	**271**	**299**
Kundenstock, Rechte	20.190	821	-12.657	0	2.294	6.060	4.020	146	-4.196	928	1.438	-724	3.060	**3.000**	**16.169**
Geschäfts- oder Firmenwert	6.599	259	-4.697	0	0	2.161	0	0	0	0	2.161	0	2.161	**0**	**6.599**
Immaterielle Vermögenswerte	**27.548**	**1.080**	**-17.361**	**136**	**2.301**	**9.103**	**4.481**	**146**	**-4.198**	**1.085**	**3.599**	**-719**	**5.832**	**3.271**	**23.067**
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.491	-15	0	329	89	1.716	606	0	1	244	0	18	833	**883**	**885**
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2	0	0	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**	**2**
Sachanlagen	**1.493**	**-15**	**0**	**330**	**92**	**1.716**	**606**	**0**	**1**	**244**	**0**	**18**	**833**	**883**	**887**

Von den Wertminderungen wurden im Geschäftsjahr 2008 TEUR 854 direkt mit der Neubewertungsrücklage verrechnet.

14. Anteile an assoziierten Unternehmen

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Active Management & Advisory AG, Schweiz (50%)	**0**	25
Ariconsult Holding AG (25,1%)	**141**	320
ARTS Asset Management GmbH (45%)	**6.929**	4.950
Gesamt	**7.070**	5.296

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Anteile an der Active Management & Advisory AG veräußert. Der Gewinn aus der Veräußerung betrug TEUR 7.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen betreffend die Beteiligung des Konzerns an den assoziierten Unternehmen:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Anteil an der Bilanz der assoziierten Unternehmen		
Vermögenswerte	**8.392**	5.920
Schulden	**-1.322**	-625
Anteiliges Nettoreinvermögen	**7.070**	5.296
Anteil an den Erlösen und am Gewinn der assoziierten Unternehmen		
Erlöse	**5.357**	4.462
Jahresüberschuss	**2.153**	829
davon assoziierte Unternehmen, die einem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen sind	**0**	482

15. Finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
kurzfristiges Vermögen:		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**379**	647
langfristiges Vermögen:		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	**136**	272
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	**0**	3.000
Gesamt	**515**	3.919

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen Investitionen in Stamm- und Vorzugsaktien sowie in Investmentfonds und werden mit Ausnahme von Aktien mit einem Buchwert von TEUR 300 (31.12.2008: TEUR 300) an der Börse bzw. mit täglich veröffentlichten Rechenwerten gehandelt.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten wie im Vorjahr ausschließlich Anteile an Investmentfonds und haben daher keinen festen Fälligkeitszeitpunkt und keine feste Verzinsung.

Zur Besicherung einer Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten bestand im Vorjahr mit dem finanzierenden Kreditinstitut ein Verpfändungsvertrag über eine Termineinlage in Höhe von TEUR 3.000. Daher wurde diese Einlage als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert. Im Zuge der vollständigen Tilgung dieser Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten zum 31. März 2009 wurde die Termineinlage zur Tilgung verwendet.

16. Forderungen an Kunden

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Abgerechnete Ansprüche aus Erbringung von Dienstleistungen	**342**	2.764
Abgrenzungen von Provisionsansprüchen	**8.534**	2.979
Gesamt	**8.875**	5.742

Die Forderungen an Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Forderungen an Kunden sind zur Gänze nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen. Sie sind mit Ausnahme einer Forderung in Höhe von TEUR 14 (31.12.2008: TEUR 15) werthaltig, wofür der Buchwert dieses Vermögenswertes entsprechend wertberichtigt wurde.

Die Forderungen an Kunden zeigen zum 31. Dezember 2009 folgende Altersstruktur:

		weder überfällig noch wertgemindert	überfällig, aber nicht wertgemindert					überfällig und wertgemindert
	Summe TEUR	TEUR	< 30 Tage TEUR	30 - 90 Tage TEUR	90-180 Tage TEUR	180-360 Tage TEUR	> 360 Tage TEUR	> 360 Tage TEUR
2009	**8.875**	**7.277**	**602**	**981**	**0**	**0**	**2**	**14**
2008	5.742	4.845	398	463	0	13	8	15

17. Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Forderungen aus Abgabenverrechnung	**1.752**	1.515
Aktivierte Vorauszahlungen	**1.050**	630
Kautionen	**121**	121
Sonstige	**317**	809
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	**3.240**	3.075

Die sonstigen Vermögenswerte entsprechen den Zeitwerten und sind in Höhe von TEUR 2.940 (31.1.2008: TEUR 3.075) kurzfristig.

18. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	**7.545**	13.529
kurzfristige Einlagen	**3.002**	0
Gesamt	**10.547**	13.529

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich fällige Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen zu unterschiedlichen Zeiträumen, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Liquiditätsbedarf des Konzerns zwischen einer Woche und drei Monaten betragen. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen beträgt TEUR 10.547 (31.12.2008: TEUR 13.529).

Für Zwecke der Konzerngeldflussrechnung setzt sich der Bestand aus Zahlungsmitteln und kurzfristigfen Einlagen zum 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	**7.545**	13.529
kurzfristige Einlagen	**3.002**	0
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand und kurzfristige Einlagen die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	**1.712**	0
Gesamt	**12.259**	13.529

19. Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden

Verbundene Unternehmen

Mit Kaufvertrag vom 29. Jänner 2010 verkaufte die C-QUADRAT Investment AG ihre 98,39%-ige Beteiligung an der C-QUADRAT Private Investments AG. Der Tätigkeitsbereich dieser Gesellschaft lag im Vertrieb von Investmentprodukten für sowie in der Beratung von Privatkunden.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 waren die abschließenden Verhandlungen über den Verkauf des Unternehmens noch im Gange. Daher wurde die C-QUADRAT Private Investments AG zum 31. Dezember 2009 als Vermögenswerte einer Vermögensgruppe, die als zur Veräußerung gehalten werden, klassifiziert.

Die Vermögenswerte und Schulden der C-QUADRAT Private Investments AG, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Anteil an der Bilanz des verbundenen Unternehmens		
Langfristiges Vermögen	**1.777**	0
Kurzfristiges Vermögen	**2.080**	0
Langfristige Schulden	**-436**	0
Kurzfristige Schulden	**-553**	0
Anteiliges Nettoreinvermögen	**2.868**	0

Der Anteil am Jahresüberschuss an der C-QUADRAT Private Investments AG, der als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde, beträgt in den Geschäftsjahren:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Anteil am Gewinn des verbundenen Unternehmens		
Jahresüberschuss	**30**	0

20. Aufgegebener Geschäftsbereich

Ende des Geschäftsjahres 2008 hat der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG die strategische Entscheidung getroffen, die Absolute Plus Unternehmensgruppe zu verkaufen, da mit einem nachhaltig verschlechterten Marktumfeld im Geschäftsfeld „Hedgefonds“ und gleichzeitig mit einem deutlichen Anstieg der Risiken in diesem Geschäftsbereich gerechnet wurde. Durch den erfolgten Verkauf der Absolute Plus Unternehmensgruppe mit Verkaufsverträgen vom 27. Dezember 2008 wurde der Geschäftsbereich „Hedgefonds“ aufgegeben, der einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig dargestellt hat. Aufgrund der engen geschäftlichen Beziehungen und der einheitlichen Geschäftstätigkeit innerhalb der Absolute Plus Unternehmensgruppe bestehend aus der Absolute Plus AG, der Absolute Plus Zurich AG und der Absolute Portfolio Management Ltd. wurden diese drei Unternehmen als eine zahlungsmittelgenerierende Einheit betrachtet, auf die der durch den Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Die Absolute Plus Unternehmensgruppe wurde demnach während ihrer Nutzungsdauer als zahlungsmittelgenerierende Einheit behandelt, da sie als Unternehmensbestandteil bzw. Geschäftsbereich inkl. zugehörigen Cashflows betrieblich und für Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden konnte.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IFRS 5 gesondert ausgewiesene Betrag setzte sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Erlöse	**0**	7.147
Aufwendungen	**0**	-8.458
Ergebnis vor Steuern	**0**	-1.311
Ertragssteueraufwand	**0**	221
Jahresüberschuss	**0**	-1.090
Verlust aus der Veräußerung der Vermögenswerte, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen	**0**	-7.821
Summe aufgegebener Geschäftsbereich	**0**	-8.912

Die Geldflussrechnung des aufgegebenen Geschäftsbereichs stellte sich gemäß IFRS 5 wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	**0**	1.516
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	**0**	-88
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	**0**	-1.763
Veränderung Finanzmittelbestand	**0**	-335
Finanzmittel am Anfang der Periode	**0**	1.651
Finanzmittel am Ende der Periode	**0**	1.315

Hinsichtlich des Verlustes aus dem aufgegebenen Geschäftsbereichs im Geschäftsjahr 2008 wird auf die Ausführungen in den Erläuterungen VI. verwiesen.

21. Grundkapital und Rücklagen

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Eigenkapitalveränderungsrechnung. Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 4.363.200 Aktien mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00 zerlegt.

Entwicklung der Stammaktien:

Ausgegeben und vollständig einbezahlt	in Tausend Stück	TEUR
Stand 31.12.2008 = Stand 31.12.2009	**4.363**	**4.363**

Die Kapitalrücklage betrifft die von den Aktionären im Rahmen eines Initial Public Offering am Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) am 23. November 2006 über das ausgewiesene Grundkapital hinausgehenden geleisteten Einzahlungen. Die Emissionskosten gemindert um die damit verbundenen Ertragssteuervorteile mit diesem Emissionserlös wurden mit der Kapitalrücklage saldiert.

Sonstige Rücklagen

	Noch nicht realisierte Ergebnisse	Fremdwährungs-differenzen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31.12.2007	**-31**	**9**	**-22**
Fremdwährungsdifferenzen	0	-22	-22
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	17	0	17
Stand 31.12.2008	**-15**	**-12**	**-27**
Fremdwährungsdifferenzen	0	27	27
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	15	0	15
Stand 31.12.2009	**0**	**14**	**14**

In der Rücklage für unrealisierte Gewinne werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen erfasst. Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen TEUR 4 (2008: TEUR 4) und sind in diesen Beträgen berücksichtigt.

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften.

Das auf Anteile anderer Gesellschafter entfallende laufende Ergebnis von TEUR 1 (2008: TEUR -536) betrifft auf Anteile anderer Gesellschafter entfallende Gewinne in Höhe von TEUR 1 (2008: TEUR 9) sowie auf Anteile anderer Gesellschafter entfallende Verluste in Höhe von TEUR 0 (2008: TEUR -545).

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Geschäftsjahr 2009

Aufgrund der Zinsentwicklungen auf den internationalen Geldmärkten hat die Gesellschaft zum 31. März 2009 sämtliche fixverzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 7.450 vorzeitig getilgt. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 haftet daher nur mehr eine variable verzinste, täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeit in Höhe von TEUR 2 (31.12.2008: TEUR 3) aus. Die Effektivverzinsung dieser Verbindlichkeit liegt bei 2,33%.

Geschäftsjahr 2008

	Währung	Nominale/ Rahmen TEUR	Buchwert TEUR	Zinssatz effektiv in %
Kontokorrent (variabel verzinst)	EUR	3	3	8,63%
Darlehen (fix verzinst)	EUR	7.450	7.450	5,00%

Nach dem Verkauf einer Betriebsliegenschaft mit Kaufvertrag vom 31. März 2008 wurde das zur Finanzierung dieser Liegenschaft aufgenommene Darlehen in Höhe von TEUR 7.450 aufgrund von Liquiditätsgesichtspunkten vorerst nicht getilgt. Der Buchwert der rückzuzahlenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde unter den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bilanziert. Zur Besicherung des Darlehens bestand mit dem finanzierenden Kreditinstitut ein Verpfändungsvertrag über eine Termineinlage in Höhe von TEUR 3.000.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hatten folgende Fälligkeiten:

	2008	
	Buchwert	Fälligkeit
	TEUR	
Kontokorrentkredit	3	nach Aufforderung
Darlehen	7.450	1. März 2017
Summe	**7.453**	

Die Fristigkeiten gegenüber Kreditinstituten ließen sich wie folgt darstellen:

	täglich fällig TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	**Gesamt TEUR**
2008	**3**	**0**	**0**	**7.450**	**7.453**

23. Rückstellungen

Rückstellungsspiegel 2009

	01.01.2009 TEUR	Zur Veräußerung gehalten TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	**31.12.2009 TEUR**
Rückstellungen für Abfertigungen	85	0	-13	0	3	**75**
Summe langfristiger Rückstellungen	85	0	-13	0	3	**75**
Sonstige Rückstellungen	1.316	-356	-475	-165	477	**797**
Summe kurzfristige Rückstellungen	1.316	-356	-475	-165	477	**797**
Summe Rückstellungen	1.401	-356	-489	-165	480	**871**

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen geschätzte Vorsorgen für an das Unternehmen erbrachte Rechts- und sonstige Beratungsleistungen im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr sowie für Schadensfälle. Es ist zu erwarten, dass diese Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres zahlungswirksam werden.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Abfertigungen stellt sich folgendermaßen dar.

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Rückstellung 1.1. (=DBO)	**85**	89	107	138	96
Dienstzeitaufwand	**5**	4	9	9	27
Zinsaufwand	**4**	4	4	4	5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	**-19**	-12	-38	-44	-35
Änderung Konsolidierungskreis	**0**	0	7	0	45
Rückstellung 31.12. (=DBO)	**75**	85	89	107	138

Die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, wobei die folgenden Annahmen zugrunde gelegt werden:

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Zinssatz	**5,00%**	5,75%	5,00%	4,50%	4,50%
Gehalts-/Lohnsteigerung	**4,00%**	4,00%	4,00%	4,00%	4,00%
Fluktuationsabschläge	**0,00%**	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Pensionsalter	**54-65 Jahre**	54-65 Jahre	54-65 Jahre	54-65 Jahre	54-65 Jahre
Sterbetafeln Österreich	**AVÖ-P 2008, gemischt**	AVÖ-P 2008, gemischt	AVÖ-P 1999, gemischt	AVÖ-P 1999, gemischt	AVÖ-P 1999, gemischt

24. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Dienstleistungen	**189**	767
Abgrenzungen von Provisionsverbindlichkeiten	**5.971**	3.357
Gesamt	**6.160**	4.124

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht verzinslich, sind täglich fällig oder haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten und entsprechen zur Gänze den Zeitwerten.

25. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Verbindlichkeiten geg. Finanzamt	**313**	177
Verbindlichkeiten geg. Sozialversicherungsträger	**93**	97
Verbindlichkeiten Prämien / Boni Mitarbeiter	**1.106**	87
Verbindlichkeiten nicht konsumierte Urlaube	**141**	165
Übrige	**170**	626
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	**1.823**	1.152
Gesamt	**1.823**	1.152

26. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen per 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2008 resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Konzernabschlusses und den entsprechenden Bemessungsgrundlagen:

	2009		**2008**	
in TEUR	**Aktive**	**Passive**	**Aktive**	**Passive**
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	-750
Finanzielle Vermögenswerte	0	-5	4	-4
Sonstige Vermögenswerte	1	0	3	0
Zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	11	-436	0	0
	12	**-441**	**7**	**-754**

Rückstellungen	31	0	44	0
Zur Veräußerung gehalten klassifizierte Schulden	16	0	0	0
	47	**0**	**44**	**0**
Steuerliche Verlustvorträge	35	0	92	0
Steuerliche Siebentelabschreibung	1.540	0	29	0
Summe aktive und passive Steuerabgrenzung	**1.633**	**-441**	171	-754
davon saldierte aktive und passive Steuerabgrenzung	**1.606**	**-5**	0	0
davon zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte / Schulden	**27**	**-436**	0	0

Gemäß IAS 12 wurden latente Steueransprüche auf die vorhandenen Verlustvorträge in Höhe von insgesamt TEUR 35 (2008: TEUR 92) aktiviert, da diese mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Die latenten Steueransprüche aus den steuerlichen Siebentelabschreibungen betreffen die steuerrechtlich auf 7 Jahre zu verteilende Teilwertabschreibungen von Beteiligungen (2009: TEUR 1.540; 2008: TEUR 29). Die latente Steuer auf Verlustvorträge und steuerlichen Siebentelabschreibungen wurde in jenem Umfang aktiviert, als diese wahrscheinlich in absehbarer Zukunft mit steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

Ab dem Geschäftsjahr 2009 besteht gemäß Gruppenantrag vom 14. Dezember 2009 eine steuerliche Gruppe gemäß den österreichischen Vorschriften zur Gruppenbesteuerung (§ 9 Abs. 8 KStG). Als Gruppenträger fungiert die C-QUADRAT Investment AG, als Gruppenmitglied ist die C-QUADRAT Kapitalanlage AG in die steuerliche Gruppe eingebunden. Die steuerlichen Ergebnisse des Gruppenmitglieds werden dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied wurde in Form von Steuerumlageverträgen wie folgt geregelt:

Erzielt das Gruppenmitglied einen Gewinn, so beträgt die positive Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu leisten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Gewinns. Erzielt das Gruppenmitglied einen Verlust, so beträgt die negative Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu erhalten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Verlustes.

Für den Steuervorteil aus der Teilwertabschreibung wird gemäß IAS 12 ein latenter Steueranspruch gebildet, da dieser aufgrund einer einheitlichen steuerlichen Bemessungsgrundlage aus der im Geschäftsjahr 2009 neu gebildeten steuerlichen Gruppe in absehbarer Zeit konsumiert werden kann. Der aktivierte Steuervorteil beläuft sich auf TEUR 1.540.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die seit 2006 nach den österreichischen Vorschriften zur Gruppenbesteuerung (§ 9 KStG) bestehende steuerliche Gruppe zwischen dem Gruppenträger C-QUADRAT Investment AG und dem Gruppenmitglied C-QUADRAT Private Investments AG aufgelöst, da die auf 7 Jahre zu verteilende (durch impairments bedingte) Teilwertabschreibung der C-QUADRAT Private Investments AG sowie der durch die Veräußerung der Absolute Plus Unternehmensgruppe bedingte Verlust der auf 15 Jahre zu verteilenden gruppensteuerbedingten Firmenwertabschreibung der Vorzug gegeben wurde. Ein Fortführen der Firmenwertabschreibung parallel zu einer zusätzlichen Teilwertabschreibung ist steuerlich nicht zulässig. Für diesen Steuervorteil aus der

Teilwertabschreibung wurde gemäß IAS 12 im Geschäftsjahr 2008 kein latenter Steueranspruch gebildet, da dieser aus damaliger Sicht in absehbarer Zeit nicht konsumiert werden konnte. Die Differenz zum 31. Dezember 2008 betrug TEUR 3.821 (31.12.2007: TEUR 2.613).

27. Angaben zum Risikomanagement

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Bankdarlehen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen. Der Konzern verfügt nicht über derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken
Da die Gesellschaft ihre festverzinsliche langfristige finanzielle Verbindlichkeit in Form eines Darlehens in Euro, welches ursprünglich zur Finanzierung einer Betriebsliegenschaft aufgenommen wurde, zum 31. März 2009 getilgt hat und zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 nur eine variabel verzinste Kontokorrentverbindlichkeit in Höhe von TEUR 2 (31.12.2008: TEUR 3) ausweist, ist die Gesellschaft keinem Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt. Demzufolge werden auch keine Zinsswaps zur Eliminierung eines Zinsrisikos eingesetzt.

Währungsrisiko
Die Geschäftstätigkeit des Konzerns findet schwerpunktmäßig innerhalb der Eurozone statt. Dies gilt für die Tochtergesellschaften C-QUDRAT Kapitalanlage AG, C-QUADRAT Private Investments AG sowie C-QUADRAT Deutschland AG, die ihren Jahresabschluss wie die C-QUADRAT Investment AG in Euro erstellen. Lediglich die Bilanz der in Liquidation befindlichen Schweizer Tochtergesellschaft C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG wurde in Schweizer Franken erstellt. Der Gesamtbetrag der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die auf fremde Währung lauten (CHF, USD und HUF) betrugen zum 31. Dezember 2009 TEUR 191 (31.12.2008: TEUR 344) bzw. TEUR 46 (31.12.2008: TEUR 237).

Transaktionen in Fremdwährung (ausschließlich in CHF, USD und HUF) fanden in der C-QUADRAT Gruppe nur in unwesentlichem Umfang statt. So belaufen sich die Erträge in USD auf 0,5% (2008: 5,3%) der Gesamterträge des Konzerns und die Aufwendungen in USD auf 0,0% (2008: 4,1%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Die Erträge in CHF belaufen sich auf 0,0% (2008: 6,2%) der Gesamterträge des Konzerns, die Aufwendungen in CHF auf 0,1% (2008: 7,6%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Die Erträge in HUF belaufen sich auf 0,5% (2008: 0,0%) der Gesamterträge des Konzerns, die Aufwendungen in HUF auf 0,4% (2008: 0,0%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Da die Transaktionen in Fremdwährungen damit als untergeordnet anzusehen sind und nicht konzernübergreifend stattfinden, ist das Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen und demzufolge werden auch keine Devisenterminkontrakte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos eingesetzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern aufgrund der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der monetären Vermögenswerte und Schulden gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursanstiegs des CHF, USD und HUF in Höhe von 5%. Eine untenstehende positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses hin, wenn der CHF, USD bzw. HUF gegenüber dem Euro um 5% ansteigt. Fällt die jeweilige Fremdwährung um 5% gegenüber dem Euro, hat dies eine gleichgroße und gegensätzliche Auswirkung auf das Jahresergebnis womit die nachstehenden Posten negativ wären. Auswirkungen auf das Eigenkapital sind nicht gegeben.

	Auswirkung CHF		**Auswirkung USD**		**Auswirkung HUF**	
	2009	2008	**2009**	2008	**2009**	2008
	TEUR	TEUR	**TEUR**	TEUR	**TEUR**	TEUR
Ergebnis vor Steuern	**5,8**	4,6	**1,3**	0,8	**0,1**	0,0

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Die Gesellschaft überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Mit Hilfe dieses Liquiditätsplanungs-Tools werden dabei v.a. die erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (Provisionserträge und Provisionsaufwendungen) geplant und kontrolliert. Ziel der Gesellschaft ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch unterschiedliche Bindungsfristen bei Festgeldveranlagungen sowie die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern über liquide Mittel in Höhe von TEUR 10.547 (31.12.2008: TEUR 13.529) was rund 28% (31.12.2008: 38%) der Bilanzsumme entspricht. Die Gesellschaft verfügt demnach über eine äußerst solide Liquiditätsausstattung.

Die Fälligkeiten der undiskontierten Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

Fälligkeiten 2009	Täglich fällig	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	**Summe**
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	**TEUR**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (inklusive Zinsen)	2	0	0	0	0	**2**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.949	3.210	0	0	0	**6.160**
Gesamt	2.951	3.210	0	0	0	**6.162**

Fälligkeiten 2008	Täglich fällig TEUR	bis 3 Monate TEUR	3 bis 12 Monate TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	**Summe TEUR**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (inklusive Zinsen)	3	93	279	1.862	8.627	**10.865**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.923	1.201	0	0	0	**4.124**
Gesamt	2.926	1.294	279	1.862	8.627	**14.988**

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2008 wurden aufgrund der Aufgabe des Geschäftsbereichs „Hedgefonds“ Anpassungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Die Eigenkapitalquote soll auf Konzernebene demnach jedenfalls zwischen 40% und 60% (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007) bzw. zwischen 50% und 70% (gemäß IFRS) liegen:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Grundkapital	**4.363**	4.363
Kapitalrücklagen	**17.948**	17.948
Sonstige Rücklagen	**14**	-27
Gewinnrücklagen	**-1.657**	-1.657
Konzerneigenkapital in Anlehnung an WAG 2007	**20.669**	20.628
Konzerngewinn	**5.697**	0
Minderheitenanteile	**151**	159
Konzerneigenkapital gemäß IFRS	**26.516**	20.787
Schulden	**9.995**	15.099
Summe Eigenkapital und Schulden	**36.511**	35.886
Konzerneigenkapitalquote in Anlehnung an WAG 2007	**56,6%**	57,5%
Konzerneigenkapitalquote gemäß IFRS	**72,6%**	57,9%

Die C-QUADRAT Investment AG als Muttergesellschaft der C-QUADRAT Gruppe unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

Die Finanzmarktaufsicht hat am 12. Februar 2009 eine Stellungnahme zu den Eigenkapital- und Eigenmittelerfordernissen für Wertpapierfirmen veröffentlicht. In dieser Stellungnahme wird klargestellt, dass nach Ansicht der Finanzmarktaufsicht neben dem Eigenkapital von 25% der fixen Gemeinkosten bzw. dem Anfangskapital (§ 9 Abs. 2 WAG 2007) zusätzliche Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos (§ 9 Abs. 5 WAG 2007) und des operationellen Risikos (§ 9 Abs. 6 WAG 2007) zu halten sind. Als Übergangsfrist wurde der 1. April 2009 festgelegt. Auch in Hinblick auf die kumulative Anwendung dieser Regelungen entgegen der bisherigen alternativen Anwendung der Regelungen verfügt die Gesellschaft über ausreichende Eigenmittel.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 3.014 (31.12.2008: TEUR 1.977) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2008: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 20.121 (31.12.2008: TEUR 21.158) verfügt:

Mindesteigenkapital (§ 9 Abs. 2 WAG)	**31.12.2009 TEUR**	31.12.2008 TEUR
Bei Konzessionserteilung erforderliches Anfangskapital	**50**	50
fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	**5.301**	5.753
davon 25%	**1.325**	1.438
Erforderliches Mindesteigenkapital	**1.325**	1.438

	31.12.2009		
Eigenkapital Kreditrisiko (§ 9 Abs. 5 WAG)	**Aktiva ungewichtet**	**Gewichtung Aktiva**	**Aktiva gewichtet**
Kassenbestand	3	0%	0
Forderungen KI	6.188	20%	1.238
Forderungen KU	1.544	100%	1.544
Aktien	185	100%	185
Aktien	300	150%	450
Beteiligungen	6.070	100%	6.070
Anteile an verb. Unternehmen	7.541	100%	7.541
Immaterielle VG	128	100%	128
Sachanlagen	321	100%	321
So. Vermögensgegenstände	1.504	0%	0
So. Vermögensgegenstände	4.709	20%	942
So. Vermögensgegenstände	374	100%	374
ARA	49	100%	49
Summe Aktiva	28.916		18.841
Erforderliches Eigenkapital Kreditrisiko		8%	**1.507**

Eigenkapital Operationelles Risiko (§ 9 Abs. 6 WAG)	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	**5.301**	5.753
davon 25%	**1.325**	1.438
davon 12/88	**181**	196
Erforderliches Eigenkapital operationelles Risiko	**181**	196

Erforderliches Eigenkapital (§ 9 WAG)	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Gesamt	**3.014**	1.977

Anrechenbares Eigenkapital (§ 9 Abs. 3 WAG)	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Gezeichnetes Kapital	**4.363**	4.363
Kapitalrücklage gebundene	**18.747**	18.747
Gewinnrücklage gesetzliche	**24**	24
Gesamt	**23.135**	23.135

28. Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte sowie finanzieller Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	**10.547**	13.529	**10.547**	13.529
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**379**	647	**379**	647
Kredite und Forderungen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten:				
Forderungen an Kunden	**8.875**	5.742	**8.861**	5.734
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	**136**	272	**136**	272
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	**0**	3.000	**0**	3.000

Im Geschäftsjahr 2009 wurden in einzelnen Monaten Open-End-Zertifikate auf den DAX erworben, um ein mögliches Absinken von Teilen der für das jeweilige Monate erwarteten Performance Fee durch rücklaufende Märkte zu kompensieren. Die Zertifikate wurden bereits wieder zum jeweiligen Monatsende veräußert und finden sich daher nicht unter den finanziellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2009 wieder. Da die Beziehung zwischen den Zertifikaten und Zufluss der Performance Fee nicht die Voraussetzungen für Hedge

Accounting (Cash Flow Hedge gemäß IAS 39) erfüllte, ist das aus der Veranlagung entstandene Ergebnis in voller Höhe erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2009	31.12.2008	**31.12.2009**	31.12.2008
	TEUR	TEUR	**TEUR**	TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten:				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**2**	7.453	**2**	8.896
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**6.160**	4.124	**6.160**	4.124

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entsprechen aufgrund der täglichen Fälligkeit bzw. der kurzen Laufzeiten weitestgehend den Buchwerten.

- Die beizulegenden Zeitwerte der an einer Börse notierenden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden mit den Preisnotierungen zum Bilanzstichtag angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren geschätzt.

- Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen geschätzt.

- Der beizulegende Zeitwert der an einer Börse notierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert, wird auf der Grundlage von Börsenpreisen zum Bilanzstichtag auf aktiven Märkten ermittelt.

- Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet für die zum 31. Dezember 2009 mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte und unangepasste Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Finanzielle Vermögenswerte	31.12.2009			
	Gesamt TEUR	Stufe 1 TEUR	Stufe 2 TEUR	Stufe 3 TEUR
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	379	79	0	300
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	136	136	0	0

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswertes in Stufe 3 erfolgte auf Basis einer für diesen finanziellen Vermögenswert im März 2010 im Zuge einer Kapitalerhöhung geplanten Privatplatzierung unter Ansatz eines Risikoabschlags zum Stichtag 31. Dezember 2009.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2009 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

29. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Ein Unternehmen oder eine Person ist C-QUADRAT nahe stehend, wenn die Partei direkt oder indirekt über eine oder mehrere Zwischenstufen das Unternehmen beherrscht, von ihm beherrscht wird oder unter gemeinsamer Beherrschung steht, einen Anteil am Unternehmen besitzt, der ihm maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen gewährt oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist. Weiters ist ein Unternehmen oder eine Person nahe stehend, wenn die Partei ein assoziiertes Unternehmen ist oder die Partei eine Person in Schlüsselpositionen des Unternehmens oder seines Mutterunternehmens ist.

Die Transaktionen mit den nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Vorstand

Im Geschäftsjahr 2009 hat sich der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Gerd Alexander Schütz
StB Mag. Roland Starha
Mag. Markus A. Ullmer
Mag. Andreas Wimmer

Die Bezüge der Vorstände der C-QUADRAT Investment AG betrugen im Geschäftsjahr 2009 einschließlich variable Entgeltbestandteile in Höhe von TEUR 0, gesamt TEUR 556 (2008: variabel TEUR 20, gesamt TEUR 677). Für die Mitglieder des Vorstandes beträgt der Abfertigungsaufwand TEUR 7 (2008: TEUR 4).

Die C-QUADRAT Gruppe hat zum 31. Dezember 2009 keine verzinsten Forderungen gegenüber Gesellschaftern und Vorstandsmitgliedern der Konzernobergesellschaft sowie gegenüber Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften (2008: TEUR 0).

Mit Ende des Geschäftsjahres 2008 hat Herr Mag. Peter Reisenhofer sein auslaufendes Vorstandsmandat nicht mehr verlängert und mit 31. Dezember 2008 das Unternehmen verlassen. Da Herr Mag. Thomas Rieß mit 1. Jänner 2009 in den Vorstand der C-QUADRAT Kapitalanlage AG gewechselt ist, sind mit 1. Jänner 2009 die Herren StB Mag. Roland Starha (bisheriger Leiter Finanz- und Rechnungswesen) und Mag. Markus A. Ullmer (bisheriger Leiter Rechtsabteilung) in den Vorstand der Gesellschaft eingezogen.

Die Ehefrau des Vorstandsmitglieds Gerd Alexander Schütz hat in ihrer Tätigkeit als Rechtsanwältin der C-QUADRAT Gruppe für Beratungsleistungen im Geschäftsjahr 2009 in Summe TEUR 15 brutto (2008: TEUR 0) zu marktüblichen Konditionen in Rechnung gestellt, die zum 31. Dezember 2009 vollumfänglich beglichen waren.

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2009 hat sich der Aufsichtsrat der C-QUADRAT Investment AG aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Vorsitzender:
Mag. Karl Heinz Grasser

Stellvertreter des Vorsitzenden:
Dr. Marcus Mautner-Markhof

Mitglieder:
Franz Fuchs
Dr. Arnulf Komposch
Dr. Thomas Lachs
Mag. Dr. Friedrich Schweiger
Dr. Kurt Waniek

Die Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2009 betrugen in der C-QUADRAT Investment AG TEUR 63 (2008: TEUR 63).

Das Unternehmen VALUECREATION GmbH, in dem Mag. Karl Heinz Grasser alleiniger geschäftsführender Gesellschafter ist, hat der C-QUADRAT Gruppe im Geschäftsjahr 2009 für die Vermittlung von institutionellen Mandaten in Summe TEUR 105 (2008: TEUR 0) zu marktüblichen Konditionen in Rechnung gestellt, die zum 31. Dezember 2009 nicht mehr als Verbindlichkeit der C-QUADRAT Gruppe bestanden.

Assoziierte Unternehmen

Mit den assoziierten Unternehmen wurden in 2009 Erlöse in Höhe von TEUR 3.603 (2008: TEUR 2.352) getätigt. Diese betreffen im Wesentlichen Provisionserlöse und weiterverrechnete Aufwendungen. Weiters resultieren aus Verrechnungen von den assoziierten Unternehmen Aufwendungen in 2009 in Höhe von TEUR 3.022 (2008: TEUR 4.339). Diese betreffen im Wesentlichen Provisionsaufwendungen. Zum 31. Dezember 2009 bestanden Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 192 (31.12.2008: TEUR 534) sowie Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.587 (31.12.2008: TEUR 1.469).

30. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die C-QUADRAT Investment AG hat mit Kaufvertrag vom 29. Jänner 2010 die C-QUADRAT Private Investments AG um einen Verkaufspreis in Höhe von EUR 3,0 Mio. verkauft und damit sämtliche von ihr gehaltenen Anteile (98,39%) veräußert. Das Closing des Vertrages wurde mit 31. März 2010 festgesetzt, da bis dahin die Übergabe der Gesellschaft an die neuen Mehrheitseigentümer sowie der Wechsel des Vorstands und Aufsichtsrats abgeschlossen sein wird. Ab diesem Zeitpunkt wird die C-QUADRAT Private Investments AG nicht mehr als vollkonsolidierte Gesellschaft in den C-QUADRAT Konzern eingebunden sein.

Am 9. März 2010 hat die F&C Asset Management plc, London, bekannt gegeben, dass sie die Legung eines öffentliches Übernahmeangebots zum Erwerb der Aktien an der C-QUADRAT Investment AG zu einem Angebotspreis von voraussichtlich EUR 12,50 je Aktie, vorbehaltlich der Erfüllung aller in Österreich, Deutschland und Großbritannien erforderlichen regulatorischen und sonstigen Voraussetzungen (einschließlich aller Voraussetzungen der Regelungen der United Kingdom Listing Authority), beabsichtigt. Ein öffentliches Übernahmeangebot würde auf der Grundlage gestellt, dass die Gründer der C-QUADRAT, Alexander Schütz und Mag. Thomas Rieß, weiterhin beteiligt und im Management der C-QUADRAT Gruppe verbleiben. F&C Asset Management plc strebt keine Veränderung der Investment Prozesse und des gegenwärtigen Geschäftsmodells von C-QUADRAT an.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung der C-QUADRAT Gruppe zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der C-QUADRAT Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und –abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen und Devestitionen von Gesellschaften sind dabei eliminiert und werden in den Positionen „Finanzmittelzufluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ bzw. „Finanzmittelabfluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ dargestellt. Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die von ausländischen vollkonsolidierten Gesellschaften ausgewiesenen Beträge werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Der der Geldflussrechnung zugrunde liegende Fonds setzt sich aus liquiden Mitteln, welche aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten bestehen, zusammen. Hinsichtlich der Überleitung des Fonds auf die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel verweisen wir auf Erläuterung 18. Die im Geschäftsjahr 2008 zur Besicherung eines Darlehens an das finanzierende Kreditinstitut verpfändete Termineinlage in Höhe von TEUR 3.000 zählte nicht zum Fonds der liquiden Mittel, da diese als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert wurde. Da diese Termineinlage im Geschäftsjahr 2009 zur Rückführung des Darlehens verwendet wurde, findet sich in der Geldflussrechnung nur der Differenzbetrag zwischen rückgeführter Darlehenssumme und Termineinlage als cash wirksame Bewegung.

Die Aufgliederung der gemäß IAS 7 bei Veräußerung von Tochterunternehmen anzuführenden Angaben stellen sich wie folgt dar:

	2009 TEUR
Active Management & Advisory AG (Konzernanteil)	
Gesamter Veräußerungspreis	**36**
Teil des Veräußerungspreises, der durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen wurde	**36**
Betrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Tochterunternehmens, die in Zusammenhang mit dem Verkauf abgegeben wurden	**1**
Langfristiges Vermögen	**33**
Kurzfristiges Vermögen (ohne Zahlungsmittel)	**0**
Langfristige Schulden	**3**
Kurzfristige Schulden	**0**

	2008 TEUR
Absolute Plus Unternehmensgruppe (Konzernanteil)	
Gesamter Veräußerungspreis	**1.000**
Teil des Veräußerungspreises, der durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen wurde	**0**
Betrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Tochterunternehmens, die in Zusammenhang mit dem Verkauf abgegeben wurden	**663**
Langfristiges Vermögen	**8.227**
Kurzfristiges Vermögen (ohne Zahlungsmittel)	**493**
Langfristige Schulden	**0**
Kurzfristige Schulden	**561**

Epicon Financial Services GmbH	
Gesamter Veräußerungspreis	**217**
Teil des Veräußerungspreises, der durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen wurde	**100**
Betrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Tochterunternehmens, die in Zusammenhang mit dem Verkauf abgegeben wurden	**253**
Langfristiges Vermögen	**59**
Kurzfristiges Vermögen (ohne Zahlungsmittel)	**127**
Langfristige Schulden	**0**
Kurzfristige Schulden	**104**

VII. SONSTIGE ANGABEN

Volumen der verwalteten Fonds

Die Entwicklung des Gesamtvolumens der verwalteten Fonds der C-QUADRAT Gruppe zeigt sich wie folgt:

	31.12.2009 mEUR	31.12.2008 mEUR
Gesamtvolumen eigene KAG	**1.129**	873
Gesamtvolumen Advisory und Fremdmandate	**1.533**	807
Gesamtvolumen	**2.662**	1.680

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigen Arbeitnehmer

	2009 Gesamt	2008 Gesamt
im Konzern	**85**	102
hiervon Vollzeit	***69***	*89*
hiervon Teilzeit	***16***	*13*
hiervon Inland	***78***	*90*
hiervon Ausland	***7***	*12*

Die obigen Zahlen enthalten sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitkräfte (ohne geringfügig Beschäftigte). Es handelt sich ausschließlich um Angestellte.

Wien, 12. März 2010

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Markus A. Ullmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

KONZERNLAGEBERICHT
C-QUADRAT Investment AG
zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2009

Rückblick auf die Wirtschaftslage und Kapitalmärkte 2009

Das Wirtschaftsjahr 2009 - das Jahr nach Ausbruch der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise - lässt sich in zwei Hälften unterteilen: Die erste, hier vor allem das erste Quartal, ist durch die Auswirkungen des Platzens der Kredit- und Rohstoffblase, einer globalen Rezession und dem drastischen Einbruch der Aktienmärkte geprägt, die zweite Hälfte durch eine kräftige Markterholung bei wiedererwachtem Optimismus.

Nach dem Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 wurde die Konjunktur durch restriktive Kreditpolitik und Werteverfall gebremst, was die erste weltweite Rezession seit fast 50 Jahren darstellte. Die Politik investierte daraufhin mehrere Billionen US-Dollar in den Aufkauf notleidender Anlagen und verringerte die Kreditkosten. Manche Zentralbanken leiteten, als traditionelle währungspolitische Anreize ausgeschöpft waren, quantitative Lockerungsstrategien zur Erhöhung der Geldmenge ein, um Liquidität und Kreditvergabe zu fördern. Die Aktienmarktvolatilität erreichte Rekordniveau und das Verbrauchervertrauen brach ein, als globale Aktien 14-Jahres-Tiefs erreichten. Der hoch verschuldete Finanzsektor und der teure Materialsektor rutschten am stärksten ab, als die Kredit- und Rohstoffblase platzte.

Die globalen Aktienmärkte erlitten bis einschließlich März 2009 drastische Einbußen, bevor wieder eine Kurserholung einsetzte. Angeheizt wurde diese Entwicklung durch niedrige Bewertungen, wiederkehrenden Optimismus, Hoffnung auf ein baldiges Ende der Rezession, steigende Liquidität, Umschichtungen vom Geldmarkt in höher rentierliche Anlagen und das Gesamtbild der Unternehmensgewinne, das die Konsenserwartungen übertraf. Eine über den Erwartungen liegende Berichtssaison der Unternehmen, positive Überraschungen beim BIP für das zweite Quartal 2009 sowohl in den USA als auch in Europa sorgte für gute Stimmung unter den Investoren. In den anschließend an die Berichtssaison publizierten Research-Reports überwogen die positiven Gewinnrevisionen mit Hinblick in Richtung 2011. Auch die Notenbanken in den USA und Europa zeigen sich bei ihren Konjunktureinschätzungen weiterhin vorsichtig zuversichtlich. Dadurch konnten die internationalen Aktienindizes trotz der massiven Schwächen im ersten Quartal zweistellige Kurszuwächse verzeichnen. Der amerikanische Dow Jones Industrial Index beendete das Jahr 2009 mit einem Plus von 18,8% bei 10.428,05 Punkten. Der Europäische EuroStoxx 50 Index stieg im Jahr 2009 um 21,0% auf 2.966,24 Punkte während der ATX seit Jahresanfang sogar um 42,5% auf 2.495,56 Punkte kletterte.

Ein nicht unwesentlicher Risikofaktor bleibt aber weiterhin die weltweite Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Steigende Arbeitslosigkeit belastet die Verbraucherstimmung und den privaten Konsum. Den Aussagen der Zentralbanken folgend machen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Beibehaltung der außergewöhnlich niedrigen Zinssätze sowohl in den USA als auch in Europa noch für eine längere Periode erforderlich.

Geschäftsverlauf und Lage der C-QUADRAT Gruppe

Die C-QUADRAT Gruppe blickt aufgrund der Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf ein durchwachsenes Geschäftsjahr zurück. Die Geschäftsbereiche innerhalb der C-QUADRAT Gruppe haben sich im Geschäftsjahr 2009 unterschiedlich entwickelt.

So ist die Ertragslage im Fondsbrokerage weitestgehend konstant geblieben während sie im Geschäftsbereich Konzeption von strukturierten Produkten deutlich zurückgegangen ist. Ungeachtet der nicht einfachen Marktverhältnisse ist die Ertragslage im Geschäftsbereich Asset Management deutlich gesteigert worden und die C-QUADRAT Gruppe konnte trotz volatiler Marktperformance ihre „Assets under Management“ insgesamt weiter ausbauen.

Die Notenbanken haben im Geschäftsjahr 2009 die Zinsen zur Wiederankurbelung der Wirtschaft nach der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise sukzessive reduziert. So wurde etwa der 3-M-EURIBOR von 2,89% auf 0,70%, der 3-M-CHF-LIBOR von 0,66% auf 0,25% und der 3-M-USD-LIBOR von 1,43% auf 0,25% gesenkt. Aufgrund dieser Zinsentwicklungen auf den internationalen Geldmärkten hat die C-QUADRAT Gruppe sämtliche fixverzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 7.450 vorzeitig getilgt.

Die C-QUADRAT Gruppe hat ihre im letzten Geschäftsjahr begonnene Bereinigung bzw. Straffung des Beteiligungsportfolios fortgesetzt und im Geschäftsjahr 2009 die Active Management & Advisory AG, Zürich, verkauft. Weiters befindet sich die C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG, Zürich, in Liquidation, da die Gesellschaft keine operative Geschäftstätigkeit mehr ausübt. Nach einem weiteren Verkauf einer Tochtergesellschaft Anfang 2010 (siehe weiter unten) wird sich die C-QUADRAT Gruppe verstärkt auf die Kernkompetenz Asset Management konzentrieren.

Derzeit notiert die C-QUADRAT Aktie sowohl an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) als auch an der Wiener Börse (Standard Market Auction). Nachdem sich der erhoffte Zusatznutzen für Investoren der Gesellschaft durch das zusätzliche Listing in Wien nicht materialisieren ließ und im März 2009 die C-QUADRAT Aktie vom Prime Market in den Standard Market Auction an der Wiener Börse umgereiht wurde, hat sich der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG dazu entschieden, das seit Mai 2008 bestehende Zweitlisting an der Wiener Börse zu beenden und so wie in den Jahren 2006 und 2007 nur mehr im Prime Standard in Frankfurt zu notieren. Für Aktionäre von C-QUADRAT bedeutet dieser Schritt keinerlei Nachteile, da die strengen Transparenzkriterien des Prime Market in Wien genauso für den Prime Standard in Frankfurt gelten. Außerdem kann die Liquidität der Aktie auf einem Börsenplatz gebündelt werden.

Das Grundkapital beträgt unverändert EUR 4.363.200,00 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist in 4.363.200 Stück auf Inhaber lautende Aktien im Nennwert von EUR 1,00 zerlegt. Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je EUR 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme. Über das gesetzliche Ausmaß hinausgehende Rechte und Pflichten bestehen nicht. Die drei Hauptaktionäre sind die AvW Gruppe AG (32,63%), die San Gabriel Privatstiftung (23,67%) sowie die T. R. Privatstiftung (23,34%), wobei die beiden Stiftungen einen Syndikatsvertrag geschlossen haben. Alle weiteren Angaben gemäß § 243a UGB sind für die Gesellschaft nicht zutreffend bzw. ergeben sich unmittelbar aus dem Gesetz.

Die AvW Gruppe AG - ein österreichisches Beteiligungsunternehmen - hat seit Anfang 2007 kontinuierlich Aktien der C-QUADRAT Investment AG überwiegend über die Börse erworben und hält derzeit einen Anteil von 32,63% an der Gesellschaft. Neben dem Anteil an der C-QUADRAT Investment AG hält die AvW Gruppe AG eine Reihe weiterer Beteiligungen namhafter, größtenteils börsennotierter Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Die AvW Gruppe AG ist lediglich als strategischer Investor engagiert und hat keinen operativen Einfluss auf C-QUADRAT.

Im Zuge einer Auseinandersetzung der AvW Gruppe AG mit der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG – einem Tochterunternehmen der Grazer Wechselseitige Versicherung AG – bei der es im Kern um die Begleichung kolportierter Außenstände/Verbindlichkeiten der AvW

Gruppe bei der Capital Bank geht, wurde von der Capital Bank eine Verwertung der Mehrheit der von der AvW Gruppe an der C-QUADRAT Investment AG gehaltenen und verpfändeten Aktien im Rahmen einer Auktion (Accelerated Bookbuilding) eingeleitet. Im Rahmen dieser am 29. Jänner 2009 durchgeführten Auktion erfolgte keine Zuteilung. Seither finden seitens der Capital Bank regelmäßig Gespräche mit potentiellen Investoren für das Aktienpaket statt, was immer wieder zu kolportierten Übernahmegerüchten der C-QUADRAT Gruppe führt.

Die erwähnten Vorgänge haben weder etwas mit der operativen Geschäftsgebarung der C-QUADRAT Gruppe noch mit dem Management der von C-QUADRAT verwalteten Fonds zu tun. Anleger in C-QUADRAT Fonds waren und sind von der Situation in keinster Art und Weise betroffen. Es handelt sich ausschließlich um die Auseinandersetzung eines Aktionärs der C-QUADRAT Investment AG mit der bereits erwähnten Bank, die auf Grund der Aktionärsstellung der AvW Gruppe AG bedauerlicherweise zu einer für C-QUADRAT sehr unangenehmen Medienpräsenz geführt hat.

Fondsbrokerage

Die Kursanstiege an den internationalen Börsen sowie Umschichtungen vom Geldmarkt in höher rentierliche Anlagen seit Anfang April 2009 haben sich grundsätzlich positiv auf das bei österreichischen und internationalen Fondsgesellschaften platzierte Brokerage-Gesamtvolumen ausgewirkt. Dieses ist seit Jahresanfang trotz Rückgängen bis März 2009 insgesamt um EUR 359 Mio. auf EUR 1.437 Mio. angestiegen. Die Vermittlungsfolgeprovisionen haben sich mit TEUR 5.503 dabei aber in etwa auf Vorjahresniveau gehalten, da von der Gesellschaft nach wie vor ein hohes Volumen an ETF und I-Shares abgewickelt wird. Für diese Produkte werden jedoch keine Vermittlungsfolgeprovisionen vereinnahmt. Zur Kompensation der rückläufigen bzw. stagnierenden Vermittlungsfolgeprovisionen wurde bereits im Geschäftsjahr 2008 mit der Einführung von Ticket Fees begonnen, die im Berichtsjahr mit Erträgen in Höhe von TEUR 184 (2008: TEUR 88) zum Ergebnis beitragen konnten.

Spezialprodukte/strukturierte Produkte

Die Emission von strukturierten Produkten ist aufgrund der internationalen Finanzkrise und dem damit verbundenen Misstrauen von Anlegern gegenüber Investmentbanken, die für strukturierte Produkte als Emittent und/oder Garantiegeber aufgetreten sind, weitestgehend zum Erliegen gekommen. Daher konnten im Geschäftsjahr 2009 keine Neuemissionen, sondern lediglich Aufstockungen bestehender Produkte vorgenommen werden. Dies hat sich deutlich auf die Generierung von Provisionserträgen aus Upfront Fees ausgewirkt, die gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen sind.

Asset Management

Während das wirtschaftliche Umfeld für die österreichischen Kapitalanlagegesellschaften im Allgemeinen schwierig war, konnte sich die C-QUADRAT Kapitalanlage AG im Speziellen dennoch positiv behaupten. Das von der Gesellschaft verwaltete Volumen ist im Berichtszeitraum um 59% von EUR 1.679,3 Mio. auf EUR 2.661,9 Mio. per Jahresultimo deutlich angestiegen. Gemessen am verwalteten Gesamtvolumen der österreichischen Kapitalanlagegesellschaften konnte der relative Marktanteil ebenfalls von 0,69% auf 0,83% gesteigert werden. Im Vergleich dazu ist das Gesamtvolumen aller Kapitalanlagegesellschaften in Österreich um EUR 10.684,9 Mio. oder 8% angestiegen.

Für dieses deutlich gewachsene Volumen der C-QUADRAT Kapitalanlage AG sind zum einen die stabile Performance der verwalteten Investmentfonds auch in Zeiten drastisch sinkender Märkte sowie zahlreiche Auszeichnungen der von C-QUADRAT gemanagten

Investmentfonds und zum anderen die stetigen Mittelzuflüsse von privaten und institutionellen Investoren verantwortlich. Durch die vor drei Jahren erstmals in der Unternehmensgeschichte aufgelegten Einzeltitelfonds, die aufgrund ihres ausgeklügelten Managementansatzes auch in fallenden Märkten eine positive Performance erzielen können, konnten 2009 zahlreiche neue Fondsmanagement- und Beratungsmandate gewonnen werden. Die Anzahl der KAG-Mandate belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2009 aufgrund von Fondsfusionen auf 33 (31.12.2008: 36). Gleichzeitig wuchs die Zahl der Advisory-Mandate deutlich von 29 auf 39 mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.532,5 Mio. (31.12.2008: EUR 806,7 Mio.). Ende des Jahres 2009 hat die C-QUADRAT Kapitalanlage AG mit der Aufnahme eines neuen ETF-Management Teams ihre Diversifizierung in der Produktpalette weiter vorangetrieben.

Beim diesjährigen „Österreichischen Fondspreis 2009“ konnten der C-QUADRAT ARTS Best Momentum und der C-QUADRAT Best Fonds Strategy jeweils den 1. Platz in den Kategorien „Dachfonds Aktien 5 Jahre ausgewogen“ und „Dachfonds Gemischt Global 3 Jahre ausgewogen“ sowie der Europe Return Fund einen 1. Platz in der Kategorie „Aktien Europa 3 Jahre“ gewinnen. Damit konnte die C-QUADRAT Gruppe wie auch schon in den Vorjahren erneut die kontinuierliche Qualität ihres Fondsmanagements unter Beweis stellen und die Marktpositionierung „C-QUADRAT – the fund company“ weiter ausbauen. Besonders erfreulich war auch das Ergebnis bei dem im Jänner 2010 stattgefundenen „Fund Award 2010“ in Deutschland. Auf dem mittlerweile wichtigsten Absatzmarkt der C-QUADRAT Gruppe gewannen so wie auch schon im Vorjahr gleich sieben von C-QUADRAT und ARTS gemanagte Fonds insgesamt zwölf Auszeichnungen in den Kategorien „Dachfonds Gemischt Global“, „Dachfonds Anleihen Global“ sowie „Dachfonds Aktien Global“, davon gleich sieben 1. Plätze.

Vertriebstechnisch konnte von C-QUADRAT durch den weiteren Ausbau der Kooperationen mit namhaften Vertriebspartnern in Deutschland und den CEE-Ländern sowie jüngst auch in Italien und Spanien sowie mit namhaften institutionellen Partnern v.a. in Deutschland die Marktposition außerhalb von Österreich weiter gestärkt werden. Dadurch übersteigen bereits seit zwei Jahren die Mittelzuflüsse in Deutschland diejenigen in Österreich. In den Kernmärkten Österreich und Deutschland wurden neben Vertriebsgesellschaften gezielt Versicherungen, Sparkassen, Unternehmen der öffentlichen Hand und Pensionskassen angesprochen. Durch Einsatz eines neuen „Head of Institutional Sales“ seit Anfang 2010 wird der Schwerpunkt in Richtung Akquisition sowie Betreuung von institutionellen Kunden in Österreich, der Schweiz sowie im CEE-Raum weiter ausgebaut.

Ein weiterer Schwerpunkt der Vertriebsaktivitäten lag im weiteren Ausbau eines umfassenden Vertriebsnetzwerkes in den schnell wachsenden CEE-Staaten, wo C-QUADRAT seit nunmehr vier Jahren tätig ist. Die institutionellen Kunden in Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn werden direkt durch Mitarbeiter vom Standort Wien aus betreut. Durch die Einsetzung von eigenen Country-Heads für die Märkte Polen und Tschechien konnten die Vertriebsaktivitäten seit nunmehr zwei Jahren noch effizienter gestaltet werden.

Gewinn und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2009 sind die Provisionserträge von TEUR 28.061 um TEUR 9.448 oder 34% auf TEUR 37.509 deutlich angestiegen, wobei sich auch die Provisionsaufwendungen von TEUR 15.807 um TEUR 5.302 oder 33% auf TEUR 21.109 erhöht haben. Diese Entwicklung ist vor allem auf den deutlichen Anstieg des verwalteten Volumens und damit einhergehend auf einen Anstieg der dem Segment „Vermögensverwaltung“ zuzuordnenden Management Fees um TEUR 3.097 oder 16% sowie auf die Generierung von ebenfalls dem Segment „Vermögensverwaltung“ zuzuordnenden Performance Fees in Höhe von TEUR 7.617 (2008: TEUR 523) zurückzuführen. Hingegen sind die dem Segment „Vermittlung von

Wertpapieren“ zuzuordnenden Upfront Fees für strukturierte Produkte deutlich zurückgegangen, da aufgrund der Finanzkrise im Geschäftsjahr 2009 kaum Neuemissionen stattgefunden haben. Vereinnahmte Upfront Fees sind in hohem Ausmaß in der Gesellschaft verblieben, aber im Geschäftsjahr 2009 von TEUR 1.347 auf TEUR 868 zurückgegangen. Die ebenfalls dem Segement „Vermittlung von Wertpapieren“ zuzuordnenden Vermittlungsfolgeprovisionen sind gegenüber dem Vorjahr weitestgehend konstant geblieben. Neben den Provisionserträgen lieferten die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 222 (2008: TEUR 2.988) einen Beitrag zu den Gesamterträgen von insgesamt TEUR 37.731 (2008: TEUR 31.050). Die Betriebserträge sind demnach gegenüber dem Vorjahreswert um TEUR 6.681 oder rund 22% deutlich gestiegen. Im Vorjahr findet sich unter den sonstigen betrieblichen Erträgen allerdings auch der einmalige Erlös aus dem Verkauf einer Immobilie in Höhe von TEUR 1.938.

Gleichzeitig sind die Betriebsaufwendungen von TEUR 14.915 um TEUR 2.495 oder 17% auf TEUR 12.420 insgesamt deutlich reduziert worden. Dabei musste der Personalaufwand um TEUR 280 aufgrund neuer Mitarbeiter im Sales sowie eines neuen Fondsmanagementteams geringfügig erhöht werden, während aber der sonstige Verwaltungsaufwand und der sonstige betriebliche Aufwand um TEUR 2.775 oder 36% deutlich reduziert wurden. Bei den Verwaltungsaufwendungen wurden vor allem die Aufwendungen für Fuhrpark, Geschäftsreisen, Marketing, Rechtsberatung und die Börsennotierung reduziert. Außerdem wurden im Vorjahr Risikovorsorgen für eine mögliche Inanspruchnahme aus dem AMIS-Betrugsfall aus dem Jahr 2004 durch die Anlegerentschädigung von Wertpapierfirmen GmbH (AeW) in gesetzlichem Höchstmaß gebildet.

Die dargestellten Entwicklungen führen im Geschäftsjahr 2009 zu einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigerten Betriebsergebnis vor Abschreibungen in Höhe von TEUR 4.202 (2008: TEUR 327). Im Geschäftsjahr 2009 mussten Wertminderungen von Kundenstöcken gegenüber dem Vorjahr in geringerem Ausmaß vorgenommen werden, wodurch die Abschreibungen im Geschäftsjahr um TEUR 2.475 oder 61% deutlich zurückgegangen sind und ein positives Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 2.602 (2008: TEUR -3.747) erwirtschaftet werden konnte.

Die assoziierten Unternehmen haben gegenüber dem Vorjahr einerseits aufgrund der deutlich besseren Ertragslage der assoziierten Unternehmen und andererseits aufgrund der im Vorjahr durchgeführten Wertminderungen wieder mit einem positiven Ergebnis in Höhe von TEUR 2.153 (2008: TEUR -1.378) zum Ergebnis vor Steuern beigetragen.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr mit TEUR -701 (2008: TEUR 1.698) negativ ausgefallen, wofür im wesentlichen Verluste aus Wertpapierveranlagungen verantwortlich sind. Im Vorjahr findet sich im Finanzergebnis allerdings auch der einmalige Erlös aus der Veräußerung einer atypisch stillen Beteiligung, welche mit einem Veräußerungsgewinn in Höhe von TEUR 1.550 zu den Finanzerträgen beigetragen hat.

Aufgrund des Ansatzes steuerlicher Verlustvorträge und den steuerlichen Effekten aus den Beteiligungsabwertungen des Vorjahres sowie einer Gruppenbesteuerung mit der C-QUADRAT Kapitalanlage AG ergibt sich für die C-QUADRAT Gruppe ein Steuerertrag in Höhe von TEUR 1.643 (2008: TEUR 180), was insgesamt zu einem sehr erfreulichen Ergebnis nach Steuern bzw. zu einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 5.698 (2008: Jahresverlust TEUR -12.159) führt. Von diesem Jahresergebnis entfallen TEUR 1 (2008: TEUR -536) auf die Minderheiten.

Bilanz

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf TEUR 36.511 und hat sich gegenüber der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2008 trotz Rückführung sämtlicher festverzinslichen Bankverbindlichkeiten durch eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit um TEUR 625 oder 2% erhöht. Die Rückführung der Bankverbindlichkeiten hat zu einem Rückgang der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen geführt, welche sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.982 oder 22% auf TEUR 10.547 verringert haben. Der Rückgang beinhaltet allerdings auch die liquiden Mittel der C-QUADRAT Private Investments AG in Höhe von TEUR 1.712, die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 als Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten werden, klassifiziert wurden. Die C-QUADRAT Gruppe verfügt aber nach wie vor über eine solide Liquiditätsausstattung, da die liquiden Mittel rund 29% (31.12.2008: rund 38%) der Bilanzsumme ausmachen.

Die in den immateriellen Vermögenswerten enthaltenen Kundenstöcke in Höhe von TEUR 1.742, die ausschließlich den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten C-QUADRAT Private Investments AG – Vermittlung von Wertpapieren – und C-QUADRAT Private Investments AG – Vermögensverwaltung – zuzuordnen waren, wurden aufgrund der zum Stichtag 31. Dezember 2009 durchgeführten Verkaufsverhandlungen über den Verkauf der C-QUADRAT Private Investments AG als langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten wird, klassifiziert.

Im Vorjahr war unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten eine Termineinlage in Höhe von TEUR 3.000 enthalten, die aufgrund einer Verpfändung für ein Darlehen in Höhe von TEUR 7.450 nicht den liquiden Mitteln zugerechnet wurde. Im Zuge der vollständigen Rückführung dieses Darlehens wurde diese Termineinlage zur Tilgung verwendet. In den sonstigen Vermögensgegenständen finden sich im Wesentlichen Forderungen aus der Abgabenverrechnung in Höhe von TEUR 1.752 (31.12.2008: TEUR 1.635) sowie aktivierte Vorauszahlungen in Höhe von TEUR 1.050 (31.12.2008: TEUR 630).

Kennzahlen

Die C-QUADRAT Investment AG unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

Die Finanzmarktaufsicht hat am 12. Februar 2009 eine Stellungnahme zu den Eigenkapital- und Eigenmittelerfordernissen für Wertpapierfirmen veröffentlicht. In dieser Stellungnahme wird klargestellt, dass nach Ansicht der Finanzmarktaufsicht neben dem Eigenkapital von 25% der fixen Gemeinkosten bzw. dem Anfangskapital (§ 9 Abs. 2 WAG 2007) zusätzliche Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos (§ 9 Abs. 5 WAG 2007) und des operationellen Risikos (§ 9 Abs. 6 WAG 2007) zu halten sind. Als Übergangsfrist wurde der 1. April 2009 festgelegt. Auch in Hinblick auf die kumulative Anwendung dieser Regelungen entgegen der bisherigen alternativen Anwendung der Regelungen verfügt die Gesellschaft über ausreichende Eigenmittel.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 3.014 (31.12.2008: TEUR 1.977) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2008: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 20.121 (31.12.2008: TEUR 21.158) verfügt.

Auf Konzernebene soll die Eigenkapitalquote zwischen 40% und 60% (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007) bzw. zwischen 50% und 70% (gemäß IFRS) liegen. Bei der Berechnung der Eigenmittelquote in Anlehnung an das WAG 2007 werden nur das eingezahlte Kapital sowie die offenen Rücklagen nicht aber ein Bilanzgewinn berücksichtigt. Demnach ist die entsprechende Eigenmittelquote des Konzerns im Geschäftsjahr 2009 aufgrund einer geringfügig gestiegenen Bilanzsumme bei konstantem Eigenkapital von 57,5% auf 56,6% geringfügig gesunken.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von TEUR -250 auf TEUR 3.146 wieder deutlich angestiegen. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit liegt v.a. aufgrund von Wertpapierkäufen bei TEUR 432 gegenüber TEUR 10.954 in der Vergleichsperiode, in der u.a. der Geldfluss aus einem Immobilienverkauf in Höhe von TEUR 6.500 stattgefunden hat. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit liegt aufgrund der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten bei TEUR -4.549, während er im Vorjahr aufgrund von Dividendenzahlungen bei TEUR -4.587 gelegen ist. Der gesamte Cash-Flow des Konzerns beträgt im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der beschriebenen Aktivitäten TEUR -971, während im Vorjahr insgesamt ein Cash Flow in Höhe von TEUR 6.117 erreicht wurde.

Die C-QUADRAT Gruppe hat im Geschäftsjahr durchschnittlich 85 Mitarbeiter (2008: 102 Mitarbeiter) beschäftigt. Für die Mitarbeiter der C-QUADRAT Gruppe wurden im 1. Halbjahr 2009 drei Compliance Schulungen sowie zwei Schulungen zum Investmentfondsgesetz (InvFG) hinsichtlich allgemeiner Grundsätze und Veranlagungsbestimmungen durchgeführt. Im 2. Halbjahr 2009 wurden weitere zwei Compliance Schulungen abgehalten.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren wie Kennzahlen zur Umwelt werden nicht angegeben, weil diese für die C-QUADRAT Investment AG nicht zutreffen. Die Gesellschaft übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.

Risiko

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist mit inhärenten Risiken verbunden. Jegliche Kurskorrektur an den internationalen Börsen ist für die Gesellschaft mit einer Verschlechterung der Ertragslage verbunden. Damit sind eine sinkende Bereitschaft von Investoren, Wertpapiere zu kaufen, sowie niedrigere Provisionserträge durch den geringeren Wertpapierbestand verbunden.

Diesem Risiko wird in der C-QUADRAT Investment AG durch die Diversifizierung der Geschäftstätigkeit im Bereich der Produktentwicklung sowie die Ausweitung des Vertriebs an institutionelle Kunden aktiv Rechnung getragen. In Zeiten einer internationalen Finanzkrise mit steigenden inhärenten Risiken sowie Marktrisiken werden diese durch Aufgabe von Geschäftsbereichen - wie etwa dem Geschäftsbereich „Hedgefonds“ im Jahr 2008 - deutlich reduziert.

In der C-QUADRAT Kapitalanlage AG wird diesem Risiko durch die Verteilung des Portfolios in verschiedene, gering korrelierende Assetklassen (Aktien, Anleihen, Immobilienaktien, Rohstoffe etc.) sowie unterschiedliche Managementstile (Total Return Ansatz, Benchmarkansatz, Hedge-Strategien, Short/Neutral Strategien sowie seit Ende 2009 ETF-Strategien) aktiv Rechnung getragen. Vertriebsseitig wird in Hinblick auf die Risikostreuung

weiterhin auf Absatzmärkte in Deutschland und Osteuropa (hier vor allem Tschechien, Slowakei, Polen und Ungarn) sowie auf eine weitere Forcierung des institutionellen Vertriebs gesetzt.

Das Ausfallsrisiko hinsichtlich der Provisionsforderungen gegenüber Geschäftspartnern - hier sind vor allem Fondsgesellschaften und Banken anzuführen - ist aufgrund deren Streuung und Bonität auch in Zeiten der Finanzkrise als sehr gering zu bezeichnen. Diesem Risiko wird durch verstärktes Forderungscontrolling sowie eine Verkürzung der Mahnzeiten für ausstehende Provisionen begegnet.

Zu weiteren Angaben zum Risikomanagement wird auf die Ausführungen in den Erläuterungen zum Konzernabschluss 27. verwiesen.

Angaben zum Internen Kontrollsystem

Basis für das Interne Kontrollsystem der C-QUADRAT Investment AG bilden die für alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe erstellten Organisationshandbücher. In jedem wesentlichen Bereich sind Rahmenbedingungen definiert, die von sämtlichen Einheiten in der C-QUADRAT Gruppe umgesetzt und eingehalten werden müssen. Die Vorstände und die Interne Revision sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass in jeder wesentlichen Einheit die Einhaltung der vorgegeben Richtlinien und Arbeitsanweisungen regelmäßig überprüft wird. Die Abteilung Finanz- und Rechnungswesen betreut dabei alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe betreffend Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanzierung und Konsolidierung (mit Unterstützung einer externen Wirtschaftstreuhandkanzlei), Controlling, Treasury, Zahlungsverkehr, Liquiditätsplanung sowie Reporting. Dabei werden die Buchhaltungen der C-QUADRAT Investment AG, der C-QUADRAT Kapitalanlage AG sowie der C-QUADRAT Private Investments AG direkt geführt. Die Buchhaltung der C-QUADRAT Deutschland AG ist aufgrund der länderspezifischen Vorschriften an eine externe Wirtschaftstreuhandkanzlei ausgelagert. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsansätze sind in einem Konzernhandbuch festgehalten und müssen von allen Gesellschaften zwingend eingehalten und umgesetzt werden.

Die Konzerngesellschaften der C-QUADRAT Gruppe werden in allen Reporting-, Controlling- und Bilanzierungsangelegenheiten von der C-QUADRAT Investment AG betreut. Die Vorstände der Konzerngesellschaften werden täglich in Form eines Excel-Reports über den Stand der liquiden Mittel sowie der Veranlagungen der einzelnen Gesellschaften informiert. Weiters besteht ein konzernweites Managementreporting auf monatlicher Basis, welches im Wesentlichen aus dem Ergebnisbericht sämtlicher Konzerngesellschaften (inklusive IFRS-Managementkonsolidierung, Budget und Budgetvergleich sowie Forecast und Forecastvergleich), einem Report des erlösbringenden Volumens (hier v.a. die Assets under Management), einer Vertriebsstatistik sowie einer Liquiditätsplanung besteht. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Controlling und Rechnungswesen werden laufend Soll-Ist-Vergleiche und Analysen zwischen Budgets und Ist-Zahlen durchgeführt und es besteht eine gegenseitige Kontrolle. Monatliche Ergebnisbesprechungen und Abweichungsanalysen des Controllings mit den jeweils zuständigen Vorständen runden die interne Berichterstattung ab.

Für das externe Berichtswesen werden neben den veröffentlichten Einzelabschlüssen der einzelnen Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe nach IFRS konsolidierte Quartalsabschlüsse, ein Halbjahresabschluss und Konzernabschluss sowie ein Halbjahresfinanzbericht und Jahresfinanzbericht erstellt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss tagen mindestens einmal pro Quartal und werden in diesen Sitzungen mittels standardisierten Reports unter anderem über die aktuelle Geschäftsentwicklung (inkl. Budgetvergleich, Forecast und Abweichungsanalyse) informiert.

Die Angemessenheit des internen Kontrollsystems wurde durch den Prüfungsausschuss bestätigt. Die Überwachung des Internen Kontrollsystems erfolgt durch regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat und durch Überprüfung der Internen Revision, die eng mit den verantwortlichen Vorständen zusammenarbeitet und quartalsweise an den Aufsichtsrat berichtet.

Angewandte Finanzinstrumente

Die wesentlichen durch die C-QUADRAT Gruppe verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Indexzertifikate, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Die C-QUADRAT Gruppe verfügt im Geschäftsjahr 2009 wie auch in den Vorjahren nicht über derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken. In der C-QUADRAT Gruppe wurden im Geschäftsjahr 2009 Open-End-Zertifikate auf den DAX erworben, um ein mögliches Absinken von Teilen der für einzelne Monate erwarteten Performance Fee durch rücklaufende Märkte zu kompensieren. Die Zertifikate wurden bereits wieder unterjährig veräußert und finden sich daher nicht unter den Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2009 wieder.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken der C-QUADRAT Gruppe bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die in Punkt 27. der Erläuterungen zum Konzernabschluss dargestellt sind.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten an den volatilen Märkten, der langfristigen Auswirkungen der Finanzkrise auf die Arbeitslosenquoten und dem Fehlen eines eindeutigen Trends ist ein Ausblick auf das Jahr 2010 nur schwer zu prognostizieren. Die C-QUADRAT Gruppe blieb bisher von einer Klageflut und einer Häufung von Beschwerdefällen infolge der zahlreichen Skandale und negativen Ereignisse innerhalb der Finanzbranche bis auf Einzelfälle verschont. Die Folder und Verkaufsunterlagen für die von der C-QUADRAT Gruppe vertriebenen strukturierten Produkte sind geprüft und wurden in juristischen Stellungnahmen als vollständig und korrekt eingestuft. Allerdings bleibt abzuwarten, wie die Gerichte die derzeit anhängigen, unzähligen Verfahren in der Finanzbranche rund um diverse Finanzprodukte letztlich entscheiden werden. Ein erstinstanzliches Urteil zugunsten einer Tochtergesellschaft der C-QUADRAT Investment AG bestärkt allerdings die Ansicht der Vollständigkeit und juristischen Korrektheit vorhandener Verkaufsunterlagen. Die C-QUADRAT Gruppe hat für die anhängigen Klagen entsprechende Risikovorsorgen getroffen.

Die C-QUADRAT Gruppe hat auf die derzeitige Situation bereits durch Einsparungsmaßnahmen bei den Aufwandspoitionen sowie einer Straffung des Beteiligungsportfolios reagiert. Nach Beendigung der Straffung des Beteiligungsportfolios wird sich die C-QUADRAT Gruppe verstärkt auf die Kernkompetenz Asset Management konzentrieren. Der Hauptfokus des Geschäftsjahres 2010 wird nach den positiven Impulsen aus den in den letzten Jahren initiierten Vertriebsaktivitäten in Zentral- und Mitteleuropa auf der weiteren Expansion in Deutschland, den CEE-Ländern sowie weiteren europäischen Ländern liegen, wobei insgesamt der Focus auf institutionelle Kunden weiter verstärkt wird. Trotz der volatilen Lage an den Finanzmärkten kann im Jahr 2010 erneut mit einer positiven Entwicklung gerechnet werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Hinsichtlich der Veräußerung der C-QUADRAT Private Investments AG im Jänner 2010 sowie des beabsichtigten Übernahmeangebots der Aktien der C-QUADRAT Investment AG durch die F&C Asset Management plc, London, im März 2010 verweisen wir auf Punkt 30. der Erläuterungen zum Konzernabschluss.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Wien, 12. März 2010

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Markus A. Ullmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **C-QUADRAT Investment AG, Wien,** für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 12. März 2010

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Alexander Wlasto eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Schönhuber eh
Wirtschaftsprüfer

B I L A N Z ZUM 31. DEZEMBER 2009

AKTIVA

	Stand 31.12.2009 EUR	Stand 31.12.2008 TEUR
1. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI ZENTRAL-NOTENBANKEN UND POSTGIROÄMTERN	2.808,10	2
2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE		
täglich fällig	6.187.590,72	12.593
3. FORDERUNGEN AN KUNDEN	1.544.339,82	2.930
davon an verbundene Unternehmen	*54.055,74*	
4. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE	484.541,44	693
5. BETEILIGUNGEN	6.070.400,00	6.071
6. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	7.541.268,73	7.858
7. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS	127.513,67	173
8. SACHANLAGEN	321.336,74	408
9. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	6.587.619,67	2.853
10. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	48.576,65	89
	28.915.995,54	33.670

PASSIVA

	EUR	Stand 31.12.2009 EUR	Stand 31.12.2008 TEUR
1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN			
täglich fällig		0,00	7.452
2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN			
Sonstige Verbindlichkeiten			
täglich fällig		1.696.116,89	1.528
davon gegenüber verbundenen Unternehmen		*7.781,45*	
3. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		267.177,70	587
4. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		14.160,00	19
5. RÜCKSTELLUNGEN			
a) Rückstellungen für Abfertigungen	20.701,60		19
b) Sonstige Rückstellungen	1.017.770,21		931
		1.038.471,81	950
6. GEZEICHNETES KAPITAL		4.363.200,00	4.363
7. KAPITALRÜCKLAGEN			
gebundene Kapitalrücklagen		18.747.171,50	18.747
8. GEWINNRÜCKLAGEN			
Gesetzliche Rücklage		24.240,00	24
9. BILANZGEWINN		2.765.457,64	0
		28.915.995,54	33.670

1. Auslandsaktiva	2.085.771,00	3.653

1. Anrechenbares Eigenkapital gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007	23.134.612,00	23.135
2. Erforderliches Eigenkapital gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007	3.013.500,00	1.977
3. Auslandspassiva	111.929,00	462

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JÄNNER 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

	2009		2008	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		123.565,86		300
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-100.059,61		-401
I. Nettozinsertrag		**23.506,25**		**-101**
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	13.866,71		15	
b) Erträge aus Beteiligungen	346.500,00		1.328	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	3.915.436,00	4.275.802,71	1.943	3.286
4. Provisionserträge		5.907.017,90		6.921
5. Provisionsaufwendungen		-3.532.967,83		-3.746
6. Sonstige betriebliche Erträge		767.749,25		2.568
II. Betriebserträge		**7.417.602,03**		**9.029**
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-2.044.032,40		-2.155	
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-24.321,17		-30	
cc) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-357.113,22		-504	
dd) Sonstiger Sozialaufwand	-14.487,65	-2.439.954,44	-19	-2.708
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-1.890.278,02		-2.998
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögensgegenständen		-175.291,81		-176
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-312.681,48		-293
III. Betriebsaufwendungen		**-4.818.205,75**		**-6.175**
IV. Betriebsergebnis		**2.622.902,53**		**2.753**
10. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-495.651,68		0
11. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-317.000,00		-17.498
12. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet wurden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		2.250
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**1.810.250,85**		**-12.495**
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		955.926,34		-38
14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen		-719,55		-5
VI. Jahresüberschuss/-fehlbetrag = Jahresgewinn/-verlust		**2.765.457,64**		**-12.538**
15. Rücklagenbewegung		0,00		10.454
VII. Jahresgewinn/-verlust		**2.765.457,64**		**-2.084**
16. Gewinnvortrag		0,00		2.084
VII. Bilanzgewinn		**2.765.457,64**		**0**

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 und 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB sowie unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Wertpapierfirmen gemäß § 73 WAG 2007 vorgenommen. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 43 BWG, Anlage 2.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Im Falle erkennbarer Einzelrisken wurde der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wertpapiere, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und soweit notwendig außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nur dann vorgenommen, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Dabei wird folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
• EDV-Software	3 - 4

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen, wobei für die einzelnen Anlagengruppen folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt wird:

	Nutzungsdauer in Jahren
• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 10

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von € 400,00, die zur entgeltlichen Überlassung bestimmt sind, wurden entsprechend den steuerrechtlichen Bestimmungen im Jahr des Zuganges aktiviert und planmäßig abgeschrieben.

Die übrigen geringwertigen Vermögensgegenstände des Geschäftsjahres wurden im Jahr der Anschaffung sofort voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

Rückstellungen

Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen

Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des Fachgutachtens KFS/RL 2 des Fachsenats für Handelsrecht und Revision des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

Da Geldwertänderungen in den Bezügen der Dienstnehmer ihren Niederschlag finden und die Abfertigungsverpflichtungen daher wertgesicherte Verpflichtungen darstellen, ist der Berechnung nicht ein nomineller Zinssatz, sondern der langfristig erzielbare Realzinssatz zugrunde zu legen. Dieser beträgt nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte 3,5 bis 4,0% p.a.

Die Rückstellung für Abfertigungen der Gesellschaft wurde gemäß § 211 UGB mit dem finanzmathematischen Wert unter Zugrundlage eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % und des gesetzlichen Pensionseintrittsalters zum Ansatz gebracht. Bei der Rückstellungsberechnung wurde kein Fluktuationsabschlag berücksichtigt, da die Rückstellung nur zwei Dienstnehmer betrifft.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Die sonstigen Rückstellungen umfassen noch nicht konsumierte Urlaube, Rechts- und Beratungskosten, Prämien, sowie sonstige Rückstellungen.

Rücklagen

Kapitalrücklage

Eine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage gemäß § 229 (6) UGB erfolgte nicht, da das gesetzliche Höchstausmaß bereits erreicht ist.

Angaben gemäß § 64 Abs. 1 BWG

Z 2 – der Gesamtbetrag der Aktivposten und Passivposten, die auf fremde Währung lauten:

Forderungen an Kreditinstitute		
BA-CA	USD 27.132,44	EUR 18.929,70
BA-CA	HUF 70.282,20	EUR 257,77
Forderungen an Kunden		
Provisionsforderungen	USD 15.168,67	EUR 10.529,42
Provisionsforderungen	HUF 5.850.000,00	EUR 21.456,20
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Provisionsverbindlichkeiten	HUF 5.250.000,00	EUR 19.255,56

Z 4 – eine Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben und der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken nach folgender Restlaufzeit:

a) mehr als fünf Jahre:
sonstige Vermögensgegenstände
Kautionen EUR 60.907,71

Z 9 – eine Aufgliederung der Zinsenerträge, der Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, der Provisionserträge, des Ertrages/Aufwandes aus Finanzgeschäften und der sonstigen betrieblichen Erträge nach geographischen Märkten, soweit diese Märkte sich vom Standpunkt der Organisation des Kreditinstituts wesentlich voneinander unterscheiden:

Zinserträge:	Österreich
Erträge aus Wertpapieren:	Österreich
Provisionserträge (VFP, Agio):	Österreich/EU
Erträge/Aufwand Finanzgeschäfte:	Österreich
sonstige betriebliche Erträge:	Österreich

Z 10 – eine Aufgliederung der in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:

Sämtliche in den Aktivposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltene Wertpapiere sind nicht zum Börsenhandel zugelassen.

Z 11 – eine Aufgliederung der in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere je nachdem, ob diese nach § 56 Abs. 1 wie Anlagevermögen bewertet werden, sowie das Kriterium zur Unterscheidung dieser beiden Kategorien von Wertpapieren:

Nicht börsennotierte Wertpapiere:

Bezeichnung	Zuordnung	Buchwert (TEUR)	
sonstige Wertpapiere			
Meinl Investment Funding II	AV		115
Sparpläne			
SGA Societe Generale Acc. N.V.	UV	12	
C-QUADRAT Best Fonds Strategy	UV	1	
C-QUADRAT Active Conservative	UV	1	
C-QUADRAT Arts TR Special	UV	48	
C-QUADRAT Arts Bets Momentum	UV	8	70
Wertpapiere des Umlaufvermögens			
Global R.E.I.T. AG ADC	UV		300

Z 12 – eine Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

In den sonstigen betrieblichen Erträgen iHv. TEUR 768 sind im wesentlichen Erlöse aus Weiterverrechnungen iHv. TEUR 678 sowie Rückstellungsauflösungen iHv. TEUR 61 enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen iHv. TEUR 313 sind im wesentlichen anlagenbedingte Veräußerungsverluste iHv. TEUR 26 sowie die laufende nicht verrechenbare Vorsteuer iHv. TEUR 286 enthalten.

Z 14 – der Gesamtbetrag der Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen des Kreditinstitutes beträgt TEUR 5.907.

Z 15 – die Angabe, ob das Kreditinstitut ein Wertpapier-Handelsbuch führt und gegebenenfalls das jeweilige Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere und sonstigen Finanzinstrumente:

Ein Wertpapier-Handelsbuch wird nicht geführt.

Erläuterungen zur Bilanz

Allgemeine Angaben

Grundlagen für die Umrechnung von Fremdwährungsposten in Euro

Der Jahresabschuss enthält auf fremde Währung lautende Sachverhalte, die in Euro umgerechnet wurden. Die Umrechnung der auf ausländische Währungen lautenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgte gemäß § 58 BWG mit den jeweiligen Mittelkursen am Monatsende des Geschäftsvorfalles. Am Bilanzstichtag war der Mittelkurs zum 31.12.2009 zu beachten.

Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten (§ 226 Abs. 1 UGB) ist aus dem tieferstehenden Anlagespiegel ersichtlich:

	Ansch.Wert 1.1.2009 31.12.2009 EUR	Zugang Umbuchung EUR	Abgang Umbuchung EUR	AfA kumuliert 1.1.2009 31.12.2009 EUR	Buchwert 1.1.2009 31.12.2009 EUR	Abschreibung Zuschreibung EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Software	563.399,04	57.603,22	235.209,07	390.622,68	172.776,36	102.597,55
	385.793,19	0,00	0,00	258.279,52	127.513,67	0,00
II. Sachanlagen						
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	791.069,46	50.201,16	122.773,55	383.187,03	407.882,43	72.694,26
	718.497,07	0,00	0,00	397.160,33	321.336,74	0,00
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.620.639,09	0,00	0,00	6.762.370,36	7.858.268,73	317.000,00
	14.620.639,09	0,00	0,00	7.079.370,36	7.541.268,73	0,00
2. Beteiligungen	7.550.400,00	0,00	0,00	1.480.000,00	6.070.400,00	0,00
	7.550.400,00	0,00	0,00	1.480.000,00	6.070.400,00	0,00
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	*7.550.000,00*	*0,00*	*0,00*	*1.480.000,00*	*6.070.000,00*	*0,00*
	7.550.000,00	*0,00*	*0,00*	*1.480.000,00*	*6.070.000,00*	*0,00*
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	115.000,00	0,00	0,00	0,00	115.000,00	0,00
	115.000,00	0,00	0,00	0,00	115.000,00	0,00
	22.286.039,09	0,00	0,00	8.242.370,36	14.043.668,73	317.000,00
	22.286.039,09	0,00	0,00	8.559.370,36	13.726.668,73	0,00
Summe Anlagenspiegel	23.640.507,59	107.804,38	357.982,62	9.016.180,07	14.624.327,52	492.291,81
	23.390.329,35	0,00	0,00	9.214.810,21	14.175.519,14	0,00

Erläuterung zu Teilwertabschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Zuge der bereits letztes Jahr eingeleiteten Straffung des Beteiligungsportfolios wird die C-QUADRAT Investment AG im März 2010 sämtliche Anteile an der C-QUADRAT Private Investments AG veräußern.

Aus den Rahmenbedingungen dieses Verkaufes (Kaufpreis TEUR 3.000, zahlbar zu sechs jährlichen Teilraten) errechnet sich eine abgezinster Wert der C-QUADRAT Private Investments AG iHv. TEUR 2.683. Der den Buchwert unterschreitende Teil iHv. TEUR 317 war somit einer Teilwertabschreibung zuzuführen.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Open-End-Zertifikate auf den DAX erworben, um ein mögliches Absinken von Teilen der erwarteten Performance Fee durch rücklaufende Märkte zu kompensieren. Die Zertifikate wurden vor dem Bilanzstichtag bereits wieder veräußert und finden sich daher nicht unter den finanziellen Vermögenswerten wieder. Da die Beziehung zwischen den Zertifikaten und Zufluss der Performance Fee nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllt, ist das aus der Veranlagung entstandene Ergebnis in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen an Kunden iHv. TEUR 1.544 sind Auslandsforderungen iHv. TEUR 1.124 enthalten.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen gegenüber Kreditinstituten, die nicht aus Bankgeschäften stammen, enthalten.

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen, mit Ausnahme der nachstehend angeführten, haben eine täglich fällige Restlaufzeit.

Forderungsspiegel gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG (in TEUR)

	Gesamtbetrag	dav. RLZ bis 3 Monate	dav. RLZ bis 1 Jahr	dav. RLZ bis 5 Jahre	dav. RLZ über 5 Jahre
9. sonstige Vermögensgegenstände					
Kautionen	61	0	0	0	61

Sonstige Vermögensgegenstände

Im Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind Beträge enthalten, die zum Zweck der periodengerechten Gewinnermittlung bereits zum Bilanzstichtag als Ertrag erfasst wurden, aber erst nach dem Bilanzstichtag zufließen.

Im Wesentlichen betraf dies Forderungen aus der Abgabenverrechnung iHv. TEUR 1.518, sowie phasengleiche Dividenden von verbundenen Unternehmen iHv TEUR 3.924.

Rückstellungen

Zu den in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen werden folgenden Erläuterungen gegeben:

	Stand 1.1.2009 TEUR	Verwendung TEUR	Auflösung TEUR	Zuweisung TEUR	Stand 31.12.2009 TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen					
f. Abfertigungen FiM	19	0	0	1	21
sonstige Rückstellungen					
f. Zeitguthaben	2	2	0	5	5
f. n.n. konsum. Urlaube	80	80	0	54	54
f. Rechts- u. Beratungskosten	175	175	0	78	78
f. Prämien/Boni	17	6	10	436	436
f. Leasing-Kosten	11	0	11	0	0
f. sonstiges	645	150	50	0	445
	930	413	72	573	1.018
Summe Rückstellungen	949	413	72	574	1.038

In den Rückstellungen für sonstiges wurde im Jahr 2008 Vorsorge für diverse Schadensfälle getroffen. Unter anderem wurde auf Grund neu ergangener gerichtlicher Erkenntnisse und Stellungnahmen der Anlegerentschädigung von Wertpapierfirmen GmbH (kurz AeW), für eine etwaige Inanspruchnahme der Gesellschaft durch die AeW im Zusammenhang mit dem AMIS Konkurs Vorsorge getroffen. An dieser Einschätzung hat sich im laufenden Geschäftsjahr nichts geändert. Die weiteren Veränderungen der Rückstellung für sonstiges betreffen Pönalzahlungen iVm. vorzeitigen Kredittilgungen welche eingetreten sind bzw. aufgelöst werden konnten.

Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden iHv. TEUR 1.696 sind Auslandsverbindlichkeiten iHv. TEUR 41 enthalten.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die nicht aus Bankgeschäften stammen, in Höhe von TEUR 1.549 enthalten.

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine täglich fällige Restlaufzeit.

sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 267 (VJ TEUR 587) setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
aus Steuern	59	69
Lohnsteuer	32	55
DB, DZ, KommSt, DGA	10	14
Zahllast	17	0
	59	69
im Rahmen der sozialen Sicherheit	36	42
übrige sonstige Verbindlichkeiten	173	476

Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind Beträge iHv. TEUR 147 enthalten, die zum Zweck der periodengerechten Gewinnermittlung bereits zum Bilanzstichtag als Aufwand erfasst wurden, aber erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Wesentlichen betraf dies Verbindlichkeiten aus der laufenden Gehaltsverrechnung iHv. TEUR 46 sowie Verbindlichkeiten aus der AR-Vergütung iHv. TEUR 70.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Gesamtausmaß von TEUR 244.

Im einzelnen beinhalten diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	Gesamtverpflichtung TEUR	bis 1 Jahr TEUR	bis 5 Jahre TEUR
Leasingverbindlichkeiten	146	63	83
Mietverbindlichkeiten	98	98	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind durch die gewöhnliche Geschäftstätigkeit bedingt und beinhalten die Steuerumlage, welche, gemäß Gruppenvertrag, an den Gruppenträger abzuführen ist.

Sonstige Pflichtangaben

Unternehmensgegenstand: Der Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung in der Letztfassung vom 02.07.2008:

1. die Erbringung der Dienstleistungen in Bezug auf Finanzinstrumente sofern diese Dienstleistungen das Halten von Geld, Wertpapieren oder sonstigen Instrumenten nicht umfassen, sodaß der Erbringer der Dienstleistungen diesbezüglich zu keiner Zeit Schuldner seiner Kunden werden kann (Finanzdienstleistungsgeschäft gem. § 1 Abs. 1 Z 19 BWG):
a) die Beratung über die Veranlagung von Kundenvermögen;
c) die Vermittlung von Geschäftsgelegenheiten zum Erwerb oder zur Veräußerung von einem oder mehrerer der in § 1 Abs. 1 Z 7 lit. b bis f BWG genannten Instrumente;

2. der An- und Verkauf und Vermittlung von Immobilien sowie die Verwaltung eigener, unbebauter oder bebauter Liegenschaften;

3. die Vermittlung von Kapitalbeteiligungen;

4. die Tätigkeit als Unternehmensberater;

5. der Erwerb, das Halten und Veräußern sowie das Verwalten von Beteiligungen, Partizipationen an anderen in- und ausländischen Gesellschaften

6. Der Betrieb, die Übernahme und Vermittlung aller mit dem Gesellschaftszweck in Verbindung stehenden Geschäfte und Unternehmen, sowie die Errichtung von Zweigniederlassung und Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

Ausgenommen sind Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG mit Ausnahme der Geschäfte des obgenannten § 1 Abs. 1 Z 19 BWG. Für die Erbringung der Dienstleistung nach § 1 Abs.1 Z 19 BWG verfügt die Gesellschaft über die Konzession nach dem Wertpapieraufsichtsgesetz.

Die Konzessionen der Wertpapierfirmen wurden gemäß § 102 WAG 2007 wie folgt übergeleitet:

§ 1 Abs. 1 Z 19 lit. a BWG entspricht der Berechtigung gem. § 3 Abs. 2 Z 1 WAG 2007.
§ 1 Abs. 1 Z 19 lit. c BWG entspricht der Berechtigung gem. § 3 Abs. 2 Z 3 WAG 2007.

Gründung: 25.11.1991

Geschäftsjahr: 1.1.2009 bis 31.12.2009

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gesellschaftsgröße: große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB

Firmenbuch: Handelsgericht Wien, FN 55148a

Grundkapital:

Das Grundkapital der Gesellschaft besteht aus 4.363.200 Stück Nennbetragsaktien mit einem Wert von je € 1,00.

Das Grundkapital beträgt somit € 4.363.200,00 und ist zur Gänze einbezahlt.

Geschäftsführung:

Name	Vertretung	von
Gerd Alexander Schütz	Kollektiv	16.10.1998
Mag. Roland Starha	Kollektiv	1.1.2009
Mag. Markus A. Ullmer	Kollektiv	1.1.2009
Mag. Andreas Wimmer	Kollektiv	17.3.2006

Vertretung:

Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind, durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder durch eines von ihnen gemeinsam mit einem Gesamtprokuristen vertreten.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Name	seit
Mag. Karl Heinz Grasser (Vorsitzender)	27.4.2007
Dr. Marcus Mautner Markhof	29.7.1998
Dr. Thomas Lachs	29.7.1998
Franz Fuchs	27.8.2004
Dr. Fritz Schweiger	5.9.2001
Dr. Kurt Waniek	28.8.2007
Dr. Arnulf Komposch	29.5.2008

Börse:

Seit 24.11.2006 notieren die Aktien der Gesellschaft im amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse, Teilbereich mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard)

Börsenkürzel:	C8I
WKN:	AOHG3U
ISIN:	AT0000613005
Aktiengattung:	Nennbetragsaktien

Die Zulassung der Aktie der C-QUADRAT Investment AG zum Amtlichen Handel an der Wiener Börse (Segment Prime Market) erfolgte am 16. Mai 2008. Mangels Erfüllung der Prime Market-Anforderungen an den Mindeststreubesitz schied die Aktie der C-QUADRAT Investment AG mit Ablauf des 20. März 2009 aus dem Prime Market aus und notierte danach bis Ende März 2009 im Standard Market Continous bevor die Aktie mit Anfang April 2009 in den Standard Market Auction umgereiht wurde.

sonstiges:

Ab dem Jahr 2009 besteht, gemäß Gruppenantrag vom 14.12.2009, eine steuerliche Gruppe gem. § 9 Abs. 8 KStG.

1. Gruppenträger
   C-QUADRAT Investment AG,
   FA Wien 1/23

2. Gruppenmitglied
   C-QUADRAT Kapitalanlage AG
   FA Wien 1/23

Die steuerlichen Ergebnisse des Gruppenmitglieds werden dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied wurden in Form von Steuerumlagenverträgen wie folgt geregelt:
Erzielt das Gruppenmitglied einen Gewinn so beträgt die positive Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu leisten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Gewinns. Erzielt das Gruppenmitglied einen Verlust so beträgt die negative Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu erhalten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Verlustes.

C-QUADRAT Investment AG ist umsatzsteuerlicher Organträger gemäß § 2 Abs. 2 UStG. Nachfolgend angeführte Unternehmen sind umsatzsteuerliche Organgesellschaften:

- C-QUADRAT Private Investments AG seit 01.01.2007
- C-QUADRAT Kapitalanlage AG seit 01.01.2007

Unternehmensbeziehungen

Die C-QUADRAT Investment AG erstellt als Konzernobergesellschaft den Konzernabschluss. Dieser wird im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und ist, nach Offenlegung, beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien hinterlegt.

Angaben über Beteiligungsunternehmen

Gemäß § 238 Z 2 UGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firmenname	Firmensitz	Höhe des Anteils	Eigenkapital TEUR	letztes Jahresergebnis TEUR	Stichtag
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	100%	6.830	3.860	31.12.2009
C-QUADRAT Private Investments AG	Wien	98,4%	1.359	87	31.12.2009
C-QUADRAT Deutschland AG	Frankfurt	100%	318	251	31.12.2009
C-QUADRAT Fondsanalyse AG	Zürich	100%	105	-19	31.12.2009
ARTS Asset Management GmbH	Wien	45%	5.526	5.118	31.12.2009
Ariconsult Holding AG	Graz	25,1%	838	-714	31.12.2008

Von den angeführten Unternehmen wurden sämtliche Beteiligungen im Anlagevermögen gehalten.

Die C-QUADRAT Investment AG übernimmt als Konzernobergesellschaft die Abwicklung (Brokerage, Settlement) der C-QUADRAT Gruppe.

Zahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gegliedert nach Arbeitern und Angestellten beträgt (§ 239 Abs. 1 Z 1 UGB):

	2009	2008
Vorstände	4	4
Angestellte	38	44
Gesamt	42	48

Bezüge für Tätigkeiten der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorstandsbezüge für das abgelaufene Geschäftsjahr betrugen TEUR 556.
Die Aufsichtsratsvergütungen für das abgelaufene Geschäftsjahr betrugen TEUR 63.

Vorschüsse, Kredite und Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden Kredite/Vorschüsse gewährt, über die nachstehend berichtet wird (in TEUR):

Kredit/Vorschuss-Entwicklung	davon für Vorstände	davon für Aufsichtsrat
Stand bisheriger Kredite/Vorschüsse	1,00	0,00
Zinsen im laufenden Berichtsjahr	0,00	0,00
Neuvergaben im Berichtsjahr	43,00	0,00
Rückzahlungen im Berichtsjahr	-38,00	0,00
= neuer Stand per 31.12.2009	6,00	0,00

Aufwendungen für Abfertigungen

Im zu berichtenden Geschäftsjahr verteilen sich die Aufwendungen für Abfertigungen für Mitglieder der Geschäftsführung wie folgt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
an Mitglieder des Vorstandes	7,00	4,00
an leitende Angestellte	3,00	3,00
an andere Arbeitnehmer	14,00	23,00
	24,00	30,00

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind MVK Beiträge in Höhe von TEUR 23 (VJ TEUR 30) enthalten.

Angaben über die Gattung der Aktien

Die Aktien der Gesellschaft sind Nennbetragsaktien. Die Aktien können auf Inhaber oder auf Namen lauten, soweit gesetzlich nicht zwingend Namensaktien erforderlich sind. Die Aktien sind unteilbar. Zwischenscheine müssen auf Namen lauten. Trifft im Falle der Kapitalerhöhung der Erhöhungsbeschluss keine Bestimmung darüber, ob die neuen Aktien auf den Inhaber oder auf Namen lauten sollen, lauten sie ebenfalls auf den Inhaber.

Gemäß § 10 Abs 6 AktG wird der Anspruch auf Einzelverbriefung der Aktien ausgeschlossen. Die Ausstellung von Sammelurkunden für Aktien ist zulässig. Die Art und Form der Sammelurkunde muss jedoch den gesetzlichen Erfordernissen, insbesondere jenen zur Sammelverwahrung nach DepotG, entsprechen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 4.363.200,00. Es ist in 4.363.200 Stück auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwert von je € 1,00 aufgeteilt.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis fünf Jahre ab dem Tag der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch, das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt höchstens € 1,090.800,00 durch Ausgabe von bis zu 1.090.800 auf Inhaber oder auf Namen lautende Nennbetragsaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechtes zu erhöhen und die Art der neu auszugebenden Aktien (auf Inhaber oder auf Namen lautend), den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzusetzen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Der entsprechende Beschluss wurde in der 17. (ao.) Hauptversammlung vom 6.6.2006 gefasst. Der ursprüngliche Ermächtigungsbeschluss bezog sich auf insgesamt 1.818.000 Aktien (50% des damaligen Grundkapitals iHv 3.636.000). Im Zuge des Börseganges wurde von dieser Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht, sodass sich die in der Satzung nunmehr enthaltene Ermächtigung nur mehr auf 1.090.800 Aktien bezieht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28.08.2007 wurde gemäß § 159 Abs 2 Z 3 AktG das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien um € 436.320,00 unter Ausschluss des Bezugsrechts bestehender Aktionäre bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung soll nur insoweit durchgeführt werden, als die Berechtigten aus Aktienoptionen unter dem Stock Option Programm der Gesellschaft von ihren Optionsrechten Gebrauch machen. Bis zum Stichtag wurden noch keine Optionen begeben.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der a. o. Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 den Vorstand ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern.

Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je € 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme.

Form und Textinhalt der Aktienurkunden oder Zwischenscheine bestimmt der im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat unter Beachtung gesetzlicher Erfordernisse, ebenso die Ausstattung der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine.

Wien, 26. Februar 2010

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Markus A. Ullmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Lagebericht
C-QUADRAT Investment AG
zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2009

Rückblick auf die Wirtschaftslage und Kapitalmärkte 2009

Das Wirtschaftsjahr 2009 - das Jahr nach Ausbruch der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise - lässt sich in zwei Hälften unterteilen: Die erste, hier vor allem das erste Quartal, ist durch die Auswirkungen des Platzens der Kredit- und Rohstoffblase, einer globalen Rezession und dem drastischen Einbruch der Aktienmärkte geprägt, die zweite Hälfte durch eine kräftige Markterholung bei wiedererwachtem Optimismus.

Nach dem Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 wurde die Konjunktur durch restriktive Kreditpolitik und Werteverfall gebremst, was die erste weltweite Rezession seit fast 50 Jahren darstellte. Die Politik investierte daraufhin mehrere Billionen US-Dollar in den Aufkauf notleidender Anlagen und verringerte die Kreditkosten. Manche Zentralbanken leiteten, als traditionelle währungspolitische Anreize ausgeschöpft waren, quantitative Lockerungsstrategien zur Erhöhung der Geldmenge ein, um Liquidität und Kreditvergabe zu fördern. Die Aktienmarktvolatilität erreichte Rekordniveau und das Verbrauchervertrauen brach ein, als globale Aktien 14-Jahres-Tiefs erreichten. Der hoch verschuldete Finanzsektor und der teure Materialsektor rutschten am stärksten ab, als die Kredit- und Rohstoffblase platzte.

Die globalen Aktienmärkte erlitten bis einschließlich März 2009 drastische Einbußen, bevor wieder eine Kurserholung einsetzte. Angeheizt wurde diese Entwicklung durch niedrige Bewertungen, wiederkehrenden Optimismus, Hoffnung auf ein baldiges Ende der Rezession, steigende Liquidität, Umschichtungen vom Geldmarkt in höher rentierliche Anlagen und das Gesamtbild der Unternehmensgewinne, das die Konsenserwartungen übertraf. Eine über den Erwartungen liegende Berichtssaison der Unternehmen, positive Überraschungen beim BIP für das zweite Quartal 2009 sowohl in den USA als auch in Europa sorgte für gute Stimmung unter den Investoren. In den anschließend an die Berichtssaison publizierten Research-Reports überwogen die positiven Gewinnrevisionen mit Hinblick in Richtung 2011. Auch die Notenbanken in den USA und Europa zeigen sich bei ihren Konjunktureinschätzungen weiterhin vorsichtig zuversichtlich. Dadurch konnten die internationalen Aktienindizes trotz der massiven Schwächen im ersten Quartal zweistellige Kurszuwächse verzeichnen. Der amerikanische Dow Jones Industrial Index beendete das Jahr 2009 mit einem Plus von 18,8% bei 10.428,05 Punkten. Der Europäische EuroStoxx 50 Index stieg im Jahr 2009 um 21,0% auf 2.966,24 Punkte während der ATX seit Jahresanfang sogar um 42,5% auf 2.495,56 Punkte kletterte.

Ein nicht unwesentlicher Risikofaktor bleibt aber weiterhin die weltweite Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Steigende Arbeitslosigkeit belastet die Verbraucherstimmung und den privaten Konsum. Den Aussagen der Zentralbanken folgend machen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Beibehaltung der außergewöhnlich niedrigen Zinssätze sowohl in den USA als auch in Europa noch für eine längere Periode erforderlich.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft blickt aufgrund der Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf ein durchwachsenes Geschäftsjahr zurück. Im Geschäftsjahr 2009 ist die Ertragslage im Fondsbrokerage weitestgehend konstant geblieben während sie im Geschäftsbereich Konzeption von strukturierten Produkten deutlich zurückgegangen ist. Einzig die Ertragslage aus dem Beteiligungsportfolio hat sich aufgrund der gestiegenen Ergebnisse der Tochterunternehmen gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert.

Die Notenbanken haben im Geschäftsjahr 2009 die Zinsen zur Wiederankurbelung der Wirtschaft nach der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise sukzessive reduziert. So wurde etwa der 3-M-EURIBOR von 2,89% auf 0,70%, der 3-M-CHF-LIBOR von 0,66% auf 0,25% und der 3-M-USD-LIBOR von 1,43% auf 0,25% gesenkt. Aufgrund dieser Zinsentwicklungen auf den internationalen Geldmärkten hat die Gesellschaft sämtliche fixverzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Höhe von TEUR 7.450 vorzeitig getilgt. Aufgrund dieser vorzeitigen Tilgung wurde eine Pönalzahlung in Höhe von TEUR 150 fällig, die aber bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 rückgestellt wurde.

Die Gesellschaft hat ihre im letzten Geschäftsjahr begonnene Bereinigung bzw. Straffung des Beteiligungsportfolios fortgesetzt und im Geschäftsjahr 2009 die Active Management & Advisory AG in der Schweiz verkauft und die C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG in der Schweiz liquidiert. Nach einem weiteren Verkauf einer Tochtergesellschaft Anfang 2010 (siehe weiter unten) wird sich die C-QUADRAT Gruppe verstärkt auf die Kernkompetenz Asset Management konzentrieren.

Derzeit notiert die C-QUADRAT Aktie sowohl an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) als auch an der Wiener Börse (Standard Market Auction). Nachdem sich der erhoffte Zusatznutzen für Investoren der Gesellschaft durch das zusätzliche Listing in Wien nicht materialisieren ließ und im März 2009 die C-QUADRAT Aktie vom Prime Market in den Standard Market Auction an der Wiener Börse umgereiht wurde, hat sich der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG dazu entschieden, das seit Mai 2008 bestehende Zweitlisting an der Wiener Börse zu beenden und so wie in den Jahren 2006 und 2007 nur mehr im Prime Standard in Frankfurt zu notieren. Für Aktionäre von C-QUADRAT bedeutet dieser Schritt keinerlei Nachteile, da die strengen Transparenzkriterien des Prime Market in Wien genauso für den Prime Standard in Frankfurt gelten. Außerdem kann die Liquidität der Aktie auf einem Börsenplatz gebündelt werden.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert EUR 4.363.200,00 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist in 4.363.200 Stück auf Inhaber lautende Aktien im Nennwert von EUR 1,00 zerlegt. Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je EUR 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme. Über das gesetzliche Ausmaß hinausgehende Rechte und Pflichten bestehen nicht. Die drei Hauptaktionäre sind die AvW Gruppe AG (32,63%), die San Gabriel Privatstiftung (23,67%) sowie die T. R. Privatstiftung (23,34%), wobei die beiden Stiftungen einen Syndikatsvertrag geschlossen haben. Alle weiteren Angaben gemäß § 243a UGB sind für die Gesellschaft nicht zutreffend bzw. ergeben sich unmittelbar aus dem Gesetz.

Die AvW Gruppe AG - ein österreichisches Beteiligungsunternehmen - hat seit Anfang 2007 kontinuierlich Aktien der C-QUADRAT Investment AG überwiegend über die Börse erworben und hält derzeit einen Anteil von 32,63% an der Gesellschaft. Neben dem Anteil an der C-QUADRAT Investment AG hält die AvW Gruppe AG eine Reihe weiterer Beteiligungen namhafter, größtenteils börsennotierter Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Die AvW Gruppe AG ist lediglich als strategischer Investor engagiert und hat keinen operativen Einfluss auf C-QUADRAT.

Im Zuge einer Auseinandersetzung der AvW Gruppe AG mit der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG - einem Tochterunternehmen der Grazer Wechselseitige Versicherung AG - bei der es im Kern um die Begleichung kolportierter Außenstände/Verbindlichkeiten der AvW Gruppe bei der Capital Bank geht, wurde von der Capital Bank eine Verwertung der Mehrheit der von der AvW Gruppe an der C-QUADRAT Investment AG gehaltenen und verpfändeten Aktien im Rahmen einer Auktion (Accelerated Bookbuilding) eingeleitet. Im Rahmen dieser am 29. Jänner 2009 durchgeführten Auktion erfolgte keine Zuteilung. Seither finden seitens der Capital Bank regelmäßig Gespräche mit potentiellen Investoren für das Aktienpaket statt, was immer wieder zu kolportierten Übernahmegerüchten der C-QUADRAT Gruppe führt.

Die erwähnten Vorgänge haben weder etwas mit der operativen Geschäftsgebarung der C-QUADRAT Gruppe noch mit dem Management der von C-QUADRAT verwalteten Fonds zu tun. Anleger in C-QUADRAT Fonds waren und sind von der Situation in keinster Art und Weise betroffen. Es handelt sich ausschließlich um die Auseinandersetzung eines Aktionärs der C-QUADRAT Investment AG mit der bereits erwähnten Bank, die auf Grund der Aktionärsstellung der AvW Gruppe AG bedauerlicherweise zu einer für C-QUADRAT sehr unangenehmen Medienpräsenz geführt hat.

Fondsbrokerage

Die Kursanstiege an den internationalen Börsen sowie Umschichtungen vom Geldmarkt in höher rentierliche Anlagen seit Anfang April 2009 haben sich grundsätzlich positiv auf das bei österreichischen und internationalen Fondsgesellschaften platzierte Brokerage-Gesamtvolumen ausgewirkt. Dieses ist seit Jahresanfang trotz Rückgängen bis März 2009 insgesamt um EUR 359

Mio. auf EUR 1.427 Mio. angestiegen. Die Vermittlungsfolgeprovisionen haben sich mit TEUR 5.503 dabei aber in etwa auf Vorjahresniveau gehalten, da von der Gesellschaft nach wie vor ein hohes Volumen an ETF und I-Shares abgewickelt wird. Für diese Produkte werden jedoch keine Vermittlungsfolgeprovisionen vereinnahmt. Zur Kompensation der rückläufigen bzw. stagnierenden Vermittlungsfolgeprovisionen wurde bereits im Geschäftsjahr 2008 mit der Einführung von Ticket Fees begonnen, die im Berichtsjahr mit Erträgen in Höhe von TEUR 184 (2008: TEUR 88) zum Ergebnis beitragen konnten.

Spezialprodukte/strukturierte Produkte

Die Emission von strukturierten Produkten ist aufgrund der internationalen Finanzkrise und dem damit verbundenen Misstrauen von Anlegern gegenüber Investmentbanken, die für strukturierte Produkte als Emittent und/oder Garantiegeber aufgetreten sind, weitestgehend zum Erliegen gekommen. Daher konnten im Geschäftsjahr 2009 keine Neuemissionen, sondern lediglich Aufstockungen bestehender Produkte vorgenommen werden. Dies hat sich deutlich auf die Generierung von Provisionserträgen aus Upfront Fees ausgewirkt, die gegenüber dem Vorjahr massiv zurückgegangen sind.

Gewinn und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2009 sind die Provisionserträge von TEUR 6.921 um TEUR 1.014 oder 15% auf TEUR 5.907 gesunken, wobei sich die Provisionsaufwendungen von TEUR 3.746 auf TEUR 3.533 um TEUR 213 oder 6% reduziert haben. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Rückgang der Upfront Fees für strukturierte Produkte zurückzuführen, da aufgrund der Finanzkrise im Geschäftsjahr 2009 kaum Neuemissionen stattgefunden haben. Vereinnahmte Upfront Fees sind in hohem Ausmaß in der Gesellschaft verblieben, aber im Geschäftsjahr 2009 von TEUR 1.062 auf TEUR 80 eingebrochen. Neben dem Provisionsergebnis, welches sich auf TEUR 2.374 (2008: TEUR 3.175) beläuft, lieferten die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 768 (2008: TEUR 2.568) sowie die Erträge aus Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 4.276 (2008: TEUR 3.286) einen wesentlichen Beitrag zu den Betriebserträgen von insgesamt TEUR 7.418 (2008: TEUR 9.029). Die Betriebserträge sind demnach gegenüber dem Vorjahreswert um TEUR 1.611 oder rund 18% zurückgegangen. Im Vorjahr findet sich allerdings unter den sonstigen betrieblichen Erträgen der Erlös aus dem Verkauf einer Immobilie in Höhe von TEUR 1.938.

Gleichzeitig sind die Betriebsaufwendungen von TEUR 6.175 um TEUR 1.357 oder 22% auf TEUR 4.818 deutlich reduziert worden. Dabei wurde der Personalaufwand um TEUR 268, vor allem aber der Sachaufwand um TEUR 1.108 deutlich reduziert. Bei den Sachaufwendungen wurden vor allem die Aufwendungen für PKW, Geschäftsreisen, Marketing, Rechtsberatung und die Börsennotierung reduziert. Außerdem wurden im Vorjahr Risikovorsorgen für eine mögliche Inanspruchnahme aus dem AMIS-Betrugsfall aus dem Jahr 2004 durch die Anlegerentschädigung von Wertpapierfirmen GmbH (AeW) in gesetzlichem Höchstmaß gebildet.

Die dargestellten Entwicklungen führen im Geschäftsjahr 2009 zu einem Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 2.623 (2008: TEUR 2.753) und nach Bewertungen von Wertpapieren und Beteiligungen zu einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 1.810 (2008: aufgrund der hohen Beteiligungsabwertungen TEUR -12.495). Aufgrund der steuerlichen Verlustvorträge aus den Beteiligungsabwertungen des Vorjahres sowie einer Gruppenbesteuerung mit der C-QUADRAT Kapitalanlage AG ergibt sich für die Gesellschaft ein Steuerguthaben in Höhe von TEUR 956, was insgesamt zu einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.766 (2008: Jahresfehlbetrag TEUR -12.538) führt. Der Jahresgewinn und Bilanzgewinn entsprechen dem Jahresüberschuss, da im Geschäftsjahr 2009 keine Rücklagenbewegung stattgefunden hat und aus dem Vorjahr kein Gewinn bzw. Verlust vorgetragen wurde. Der im Vorjahr ausgewiesene Jahresfehlbetrag wurde einerseits durch die teilweise Auflösung der gebundenen und nicht gebundenen Kapitalrücklagen in Höhe von TEUR 10.454 sowie andererseits durch den Gewinnvortrag aus 2007 in Höhe von TEUR 2.084 kompensiert, wodurch die Gesellschaft 2008 ein Nullergebnis ausgewiesen hat.

Bilanz

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf TEUR 28.916 und hat sich gegenüber der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2008 um TEUR 4.754 v.a. aufgrund der im Geschäftsjahr durchgeführten Rückführung sämtlicher Bankverbindlichkeiten verringert. Die Rückführung der Bankverbindlichkeiten hat zu einem Rückgang der Forderungen gegenüber Kreditinstituten geführt,

welche sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6.405 auf TEUR 6.188 verringert haben. Die Gesellschaft verfügt aber nach wie vor über eine solide Liquiditätsausstattung, da die liquiden Mittel rund 21% der Bilanzsumme ausmachen. In den sonstigen Vermögensgegenständen finden sich Forderungen aus der Abgabenverrechnung in Höhe von TEUR 1.518 (31.12.2008: TEUR 1.469), eine Forderung gegenüber der C-QUADRAT Kapitalanlage AG aufgrund einer Gruppenbesteuerung in Höhe von TEUR 959 (31.12.2008: TEUR 0) sowie Forderungen gegenüber Tochterunternehmen aufgrund von phasengleichen Dividenden in Höhe von TEUR 3.924 (31.12.2008: TEUR 1.170).

Kennzahlen

Die C-QUADRAT Investment AG unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten, welches jedoch bis zu einem Betrag in Höhe des Mindesteigenkapitals Deckung findet. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 3.014 (31.12.2008: TEUR 1.977) an Eigenkapital halten, welches sich gemäß WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 beträgt TEUR 23.135 (31.12.2008: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 20.121 (31.12.2008: TEUR 21.158) verfügt.

Die Eigenmittelquote (berechnet nach WAG 2007, also ohne Berücksichtigung eines Bilanzgewinns) ist im Geschäftsjahr 2009 bei unveränderten Eigenmitteln und Reduzierung der Bilanzsumme von 69% auf 80% angestiegen. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von TEUR 4.670 auf TEUR 2.246 zurückgegangen. Die Cash-Flow-Rendite bezogen auf das Provisionsergebnis (Rohertrag aus Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen) ist ebenfalls gegenüber dem Vorjahreswert von 147% auf 95% gesunken.

Ergänzend ist festzuhalten, dass die Finanzmarktaufsicht am 12. Februar 2009 eine Stellungnahme zu den Eigenkapital- und Eigenmittelerfordernissen für Wertpapierfirmen veröffentlicht hat. In dieser Stellungnahme wird klar gestellt, dass nach Ansicht der Finanzmarktaufsicht neben dem Eigenkapital von 25% der fixen Gemeinkosten bzw. dem Anfangskapital (§ 9 Abs. 2 WAG 2007) zusätzliche Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos (§ 9 Abs. 5 WAG 2007) und des operationellen Risikos (§ 9 Abs. 6 WAG 2007) zu halten sind. Als Übergangsfrist wurde der 1. April 2009 festgelegt. Auch in Hinblick auf die kumulative Anwendung dieser Regelungen entgegen der bisherigen alternativen Anwendung der Regelungen verfügt die Gesellschaft über ausreichende Eigenmittel.

Hinsichtlich der nicht finanziellen Leistungsindikatoren, wie Kennzahlen zu Mitarbeitern und Umwelt, werden keine Angaben gemacht, weil diese für die Gesellschaft nicht zutreffen. Die Gesellschaft übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.

Risiko

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist mit inhärenten Risiken verbunden. Jegliche Kurskorrektur an den internationalen Börsen ist für die Gesellschaft mit einer Verschlechterung der Ertragslage verbunden. Damit sind eine sinkende Bereitschaft von Investoren, Wertpapiere zu kaufen, sowie niedrigere Provisionserträge durch den geringeren Wertpapierbestand verbunden. Diesem Risiko wird durch die Diversifizierung der Geschäftstätigkeit im Bereich der Produktentwicklung sowie die Ausweitung des Vertriebs an institutionelle Kunden aktiv Rechnung getragen. In Zeiten einer internationalen Finanzkrise mit steigenden inhärenten Risiken sowie Marktrisiken werden diese durch Aufgabe von Geschäftsbereichen - wie etwa dem Geschäftsbereich „Hedgefonds“ im Jahr 2008 - deutlich reduziert.

Das Ausfallsrisiko hinsichtlich der Provisionsforderungen gegenüber Geschäftspartnern - hier sind vor allem Fondsgesellschaften und Banken anzuführen - ist aufgrund deren Streuung und Bonität auch in Zeiten der Finanzkrise als sehr gering zu bezeichnen. Ein verstärktes Forderungscontrolling sowie eine Verkürzung der Mahnzeiten für ausstehende Provisionen hat dieses Risiko weiter reduziert.

Angewandte Finanzinstrumente

Die wesentlichen durch die C-QUADRAT Investment AG verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Indexzertifikate, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Die Gesellschaft verfügt im Geschäftsjahr 2009 wie auch in den Vorjahren nicht über derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken der Gesellschaft bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken
Da die Gesellschaft ihre festverzinsliche langfristige finanzielle Verbindlichkeit in Form eines Darlehens in Euro, welches ursprünglich zur Finanzierung einer Betriebsliegenschaft aufgenommen wurde, zum 31. März 2009 getilgt hat und seit diesem Zeitpunkt keine Bankverbindlichkeiten ausweist, ist die Gesellschaft keinem Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt. Demzufolge werden auch keine Zinsswaps zur Eliminierung eines Zinsrisikos eingesetzt.

Währungsrisiko
Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft findet schwerpunktmäßig innerhalb der Eurozone statt. Dies gilt auch für die Tochtergesellschaften C-QUADRAT Kapitalanlage AG, C-QUADRAT Private Investments AG sowie C-QUADRAT Deutschland AG. Lediglich die Bilanz der Schweizer Tochtergesellschaft C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG wurde in Schweizer Franken erstellt, die Gesellschaft wurde aber liquidiert. Transaktionen in Fremdwährung (vorwiegend in CHF) fanden nahezu ausschließlich in der C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG statt. Die im Geschäftsjahr entstandenen Fremdwährungskursverluste der Gesellschaft belaufen sich auf TEUR 7 (2008: TEUR 4) und sind damit als untergeordnet anzusehen. Daher ist das Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen und demzufolge werden auch keine Devisenterminkontrakte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos eingesetzt.

Kreditrisiko
Die Gesellschaft schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit der Gesellschaft Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass die Gesellschaft keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten der Gesellschaft, wie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da die Gesellschaft nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko
Die Gesellschaft überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Mit Hilfe dieses Liquiditätsplanungs-Tools werden dabei v.a. die erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (Provisionserträge und Provisionsaufwendungen) geplant und kontrolliert. Ziel der Gesellschaft ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch unterschiedliche Bindungsfristen bei Festgeldveranlagungen sowie die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über liquide Mittel in Höhe von TEUR 6.188 was rund 21% der Bilanzsumme entspricht. Die Gesellschaft verfügt demnach über eine äußerst solide Liquiditätsausstattung.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten an den volatilen Märkten, der langfristigen Auswirkungen der Finanzkrise auf die Arbeitslosenquoten und dem Fehlen eines eindeutigen Trends ist ein Ausblick auf das Jahr 2010 nur schwer zu prognostizieren. Die Gesellschaft blieb bisher von einer Klageflut und einer Häufung von Beschwerdefällen infolge der zahlreichen Skandale und negativen Ereignisse innerhalb der Finanzbranche bis auf wenige Einzelfälle verschont. Die Folder und Verkaufsunterlagen für die von der Gesellschaft vertriebenen strukturierten Produkte sind geprüft und wurden in juristischen Stellungnahmen als vollständig und korrekt eingestuft. Allerdings bleibt abzuwarten, wie die Gerichte die derzeit anhängigen, unzähligen Verfahren rund um diverse Finanzprodukte letztlich entscheiden werden. Erstinstanzliche Urteile zugunsten einer Tochtergesellschaft der C-QUADRAT Investment AG bestärken allerdings die Ansicht der Vollständigkeit und juristischen Korrektheit vorhandener Verkaufsunterlagen.

Die C-QUADRAT Investment AG hat auf die derzeitige Situation bereits durch Einsparungsmaßnahmen bei den Sach- und Personalkosten sowie einer Straffung des Beteiligungsportfolios reagiert. Nach Beendigung der Straffung des Beteiligungsportfolios wird sich die C-QUADRAT Gruppe verstärkt auf die Kernkompetenz Asset Management konzentrieren. Der Hauptfokus des Geschäftsjahres 2010 wird nach den positiven Impulsen aus den in den letzten Jahren initiierten Vertriebsaktivitäten in Zentral- und Mitteleuropa auf der weiteren Expansion in Deutschland, den CEE-Ländern sowie weiteren europäischen Ländern liegen, wobei insgesamt der Focus auf institutionelle Kunden weiter verstärkt wird. Trotz der volatilen Lage an den Finanzmärkten kann im Jahr 2010 erneut mit einer positiven Entwicklung gerechnet werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft hat mit Kaufvertrag vom 29. Jänner 2010 die C-QUADRAT Private Investments AG um einen Verkaufspreis in Höhe von EUR 3,0 Mio. verkauft und damit sämtliche von ihr gehaltenen Anteile (98,39%) veräußert. Das Closing des Vertrages wurde mit 31. März 2010 festgesetzt, da bis dahin die Übergabe der Gesellschaft an die neuen Mehrheitseigentümer sowie der Wechsel des Vorstands und Aufsichtsrats abgeschlossen sein wird. Ab diesem Zeitpunkt wird die C-QUADRAT Private Investments AG nicht mehr als vollkonsolidierte Gesellschaft in den C-QUADRAT Konzern eingebunden sein.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Wien, 24. Februar 2010

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Markus A. Ullmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **C-QUADRAT Investment AG, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungs-

urteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 26. Februar 2010

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Alexander Wlasto eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Schönhuber eh
Wirtschaftsprüfer

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2009 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, daß ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und daß der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, daß der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, daß der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, daß ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und daß der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, im März 2010

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

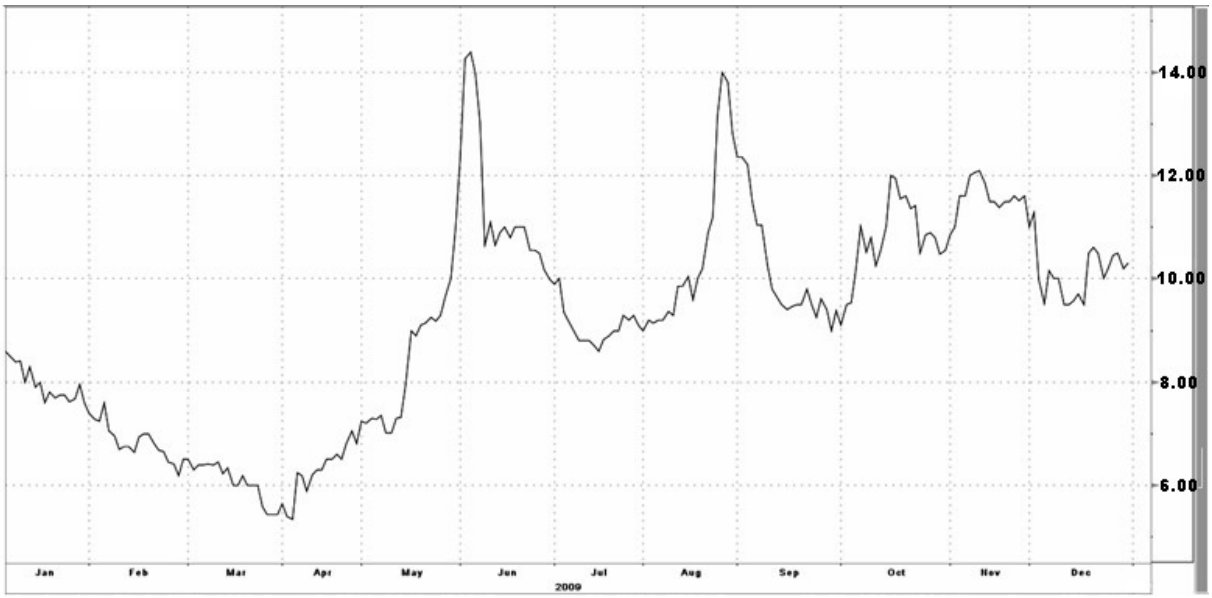
Mag. Markus A. Ullmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

FINANZKALENDER 2010

31. März 2010	Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2009 (Jahresfinanzbericht 2009. Die Veröffentlichung der englischen Fassung erfolgt am 12.04.2010)
17. Mai 2010	Zwischenbericht 1.Quartal 2010
18. Mai 2010	Nachweisstichtag für die Teilnahme an der ordentlichen Hauptversammlung („record-date“)
28. Mai 2010	ordentliche Hauptversammlung
01. Juni 2010	Ex-Dividendentag
07. Juni 2010	Dividendenzahltag
16. August 2010	Zwischenbericht 1.Halbjahr 2010
15. November 2010	Zwischenbericht 1.bis 3.Quartal 2010

Das endgültige Datum für die vorgesehene Analystenveranstaltung wird noch gesondert bekannt gegeben.

KURSENTWICKLUNG DER C-QUADRAT INVESTMENT AG AKTIE (ISIN AT0000613005)



Frankfurt Xetra, 01.Jän.2009 – 31.Dez.2009

KONTAKT

Investor Relations
ir@c-quadrat.com

IMPRESSUM

C-QUADRAT Investment AG
Stubenring 2
1010 Wien
www.c-quadrat.at

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Dieser Bericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.